Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

194 (16.7.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruke

Berlags baus: Lammstraße 3—5. Kernsprecker
7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Botisbeckonten: Karlsrube 2988 (Unselgen), 8783. (Zetunasbezan), 2935 (Buch
danblung). Bantberbindungen: Babisde Bant, Karls.
rube und Städische Spartasse Karlsrube. Schriftleit un g: Anidrift und Kernsprechummern wie beim
Verlag siebe oben). Sprechfunden täglich von 11 bis
12 Udr. Berliner Schristeitung: Sans Tas Keischach,
Berline BS. 68. Charlottenstraße 2. Bei unberlangt eingehenden Manustripten fann seine Gewähr für deren
Müchade übernommen werden. — Aus wärt ig e Geichätisstellen und Bezitssichristeitungen: in Bruchial
Sodenegaerplaß 6—7. Kernsbr 2323, in Kastatt VoolfStiller-Straße 70. Kernsbrecker 2744, in Baben-Adee
Sosienstr. 8. Kernsbr. 2126. in Bühl Eisenbadnirt 10.
Kernsbrecker 567 in Offendura Abolf-Stitler-Saus Kernbrecker 2174. in Kehl Voolf-Stitler-Saus Kernbrecker 2182. Schalter fünden an den Schaltern
des Berlagsbauses wie der Bezitzsecköstischen: werticklich von 8.00—12.30 und 14—18 Udr. Bezug s.

der Ist Bei Trägerinstellung monatlich 2.— M. einschl 2.— M. Abdersellungen missen bis spätestens 20. eines
ieden Monats für den Folgenden Monat erfolgen. Bei Michterscheinen beiten kein fuhrund auf lieferung
der Beitung oder auf Küderstattung des Bezugsdreises.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

DER BADISCHE

STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Freitag.

den 16. Juli 1943

Erigeinungsweiter "Der Kadrer- ericheim wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und zwar in fünfungaden: Haubaupitiadt Karlsrube für den Kreis Karlsrube und Korzbeim – Kreisausgabe "Andaupitiadt Karlsrube gübt den Kreis Karlsrube und Körzbeim – Kreisausgabe Brücht – Kreisausgabe Kaftatt – Kreisausgabe Bühl – Ausgabe "Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg Ladr und Kebl. Die Anzeigen preise ind in der d. Zi güttigen Breistlifte Wolge 13 dom 1. Kuni 1942 setzgelea. Die Breistlifte wolge 13 dom 1. Kuni 1942 setzgelea. Die Breistlifte wolge 13 dom 1. Kuni 1942 setzgelea. Die Breistlifte wolge 13 dom 1. Kuni gelandt Kür Kamilienanzeigen getten ermößigte Grunddreite. Anzeigen unter der Aubrit "Berbe-Unzeigen" (das sind die treigetialteren Zipalitigen son Kandanzeigen) werden dum Tertmilumeterdreis derechnet. Nachlässe sind die treigetialteren Zipalitigen der Manzeigeneite umfahr insgelamt 16 Kleinipalten den in 22 mm Breite. Un zeigen er die in zeigen für die Montagausgabe Zamstag 13 Udr. Unaufschiebdare Anzeigen für die Montagausgabe (a. B. Todesanzelgen) müßen dis längstens 16 Udr sonntags als Manufridi im Verlagsdaus in Karlsrube eingegangen sein. — Alle Anzeigen er icheinen und der nicht daufgagebenen Anzeigen fann für Richtigteit der Miedergade teine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsrube am Kbein.

17. Jahrgang / Folge 194

Die schweren Kämpfe im Osten halten an

Weitere 336 Sowjetpanzer vernichtet und 70 feindliche Flugzeuge abgeschossen – 22 Flugzeugabschüsse im Westen

gibt befannt:

Trot Berichlechterung der Betterlage halten die schweren Rampie an der Oftfront an. 3m Raume von Bjelgorod wurde eine weitere feindliche Kräftegruppe in fonzentrischem Angriff zerichlagen und ernente, jedoch mit ichmäderen Kräften als an den Vortagen geführte Gegenangriffe unter hohen Berluften abgewie-fen. Deftlich und nörblich Orel feste ber Beind feine von Pangern und Schlachtfliegern unterstützten Angriffe auch gestern fort. Die Berjuche der Sowjets, die deutschen Stellungen du durchstoßen, icheiterten blutig. Sofort ein= geleitete Gegenangriffe find im erfolgreichen

Im Gesamtabschnitt der großen Schlacht wur-den gestern ernent 336 Sowjetpanzer vernichtet und von der Lustwasse 70 seindliche Fluggenge abgeichoffen.

Die Rampfe in Sib : Sigilien halten mit unverminderter Beftigkeit an. An meh-reren Stellen wurden feindliche, von Bangern unterstüßte Angrisse zurückgeschlagen und hin-ter der dentscheitellenischen Front gelandete Fallschirmjäger-Einheiten vernichtet. Dentsch-italienische Auftstreitkräfte sügten dem Feind weiter empfindliche Berluste an Schissraum du. Eine größere Anzahl Kriegs- und Transportidiffe murbe verfentt ober beichäbigt.

Starte feindliche Bomberverbande griffen teftern vormittag bas Gebiet um Paris und einige Orie in Rordwest-Fraufreich an. Die Bewölferung hatte Berluste. Im Berlanse hefs tiger Luftfämpse und durch Flakabwehr wur-den 22 seindliche Flugzenge, darunter 14 schwere nordamerikanische Bomber, abgeschossen. Fünf deutsche Jagdflugzeuge gingen verloren.

In der vergangenen Racht flogen einzelne feinbliche Störflugzenge ins nördliche Reichs= gebiet ein und warfen mahllos einige Bomben.

* Berlin, 15. Juli. Im Kampfraum von Bjelgorod faben fich die Bolichewisten am 14. 7. urch thre schweren Verluste an den Vortagen. gezwungen, ihre Gegenangriffe gegen die tieten Flanken des weit nach Norden vor= gebrungenen beutichen Angriffs teils vorübergebend einzustellen. Auch bie gegen die Nordspite des Keils geführten Gegenftoke maren fraftlofer als an den Bortagen und wurden von unseren Truppen verluftreich für den Feind abgewiesen. In Fort= ebung des eigenen, von der Luftmaffe unterftütten Angriffs gelang es einer Pangerdivi ston, trop Erschwerung der Kampfhandlungen durch heftige Gewitterregen starke Teile eines lowietischen mechanischen Korps nach Rordoften gurudgumerfen. Sunderte Gefangene und beträchtliche Beute an Baffen und Gerät fielen dabei in unfere Sand. Weitere Borftoge dien= ten ber Berbreiterung unferes Angriffsfeiles Dabei murden wie icon am 11. 7. ftarte Rrafte Des Gegners von unseren Panzergrenadieren in die Bange genommen und zerichlagen.

Den abgeschwächten feindlichen Gegenftößen im Raum Bjelgorod ftand an den Fronten oft= und nördlich Orel bis in den Abschnitt Sluchinitichi hinauf verftärtte Angriffstätigfeit der Bolichemisten gegenüber. Mit großer Befigkeit erneuerte der Feind seine Borftoße und führte jum Ausgleich für die am Bortage erlittenen Berluste frische Infanterie und Bangerkräfte in den Kampf. In erbittertem Ringen machten aber unfere Truppen alle Bersuche des Feindes zunichte, an Diesem Abschnitt die deutsche Front durchau= token und damit unfere Angriffserfolge im Raum Bjelgorod auszugleichen. Die ohne Rückficht auf Berlufte vom Feind ins Befecht ge= worfenen Kräfte konnten zwar unter schweren Ansfällen vereinzelte Einbrüche erzielen, doch ingen unfere Truppen in fofortigen Begenößen die eingebrochenen Sowjets auf. Durch sanzer, schwere Waffen und starke, von Jagd. tegern gesicherte Kampfflugzeuggeschwader unterftütt, gewinnt unfer Gegenangriff unter heftigen Rämpfen gegen den gab haltenden Feind ständig an Boden. Dutende Somjetpangern murben vernichtet und Infanterieverbande im Abwehrfeuer oder im Nahkampf aufgerieben. Erneut verlor Feind im Kampfraum Bjelgorod - Orel 386 Panger und siebzig Flugzeuge.

Damit ftiegen die Gesamtverlufte bes Feindes bei den Angriffs= und Abwehrkämpfen an den Fronten zwischen Bjelgorod und Sjudinitidi feit 5. 7. auf über 2800 Panger und über 1600 Fluggenge.

blieb es bis auf Artillerieftörungsfeuer und ihm verbundeten Staaten (worunter nur die Stobtruppfampfe am Rubanbrudenfopf und USA. und Cowjetrugland gemeint fein fonn-

mit guter Trefferlage feindliche Batterieftellungen bei Krymikaja, Bootsansammlungen bei Temrjuf und Landungsstege bei Noworoffijse. Ungarische und rumanische Kampf-flugzeuge befämpften Truppenbewegungen am

Die Sowjets trieben Straffompanien por O Berlin, 15. Juli. Die Operationen im

*Ans dem Führerhaupt quartier, mar dagegen an verschiedenen Fronten lebhaft | Treffer die Bahnstrecke Aubjanst — Swoboda | hohen Berluste durchgeführten Angrifse der 15. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht tätig. Sturzkampfflugzeuge bombardierten und zerstörken mehrere Bahnhöse. Sowjets scheiterten an allen Punkten an der Cowjets scheiterten an allen Punften an der Abwehr unserer Grenadiere. Allein in den beiden ersten Rächten verlor der Feind 150 Tote und gahlreiche Gefangene. In der Racht Raum von Bjelgorod und Orel haben bei ben dum 13. Juli festen die Bolichemiften für ihre

Luftwaffe über Sizilien ununterbrochen im Einfak

Sartnädige Feindangriffe abgewiesen — Bier Dampfer mit 27 000 BRI. versentt

bericht vom Donnerstag hat folgenden Wort-

Auf Sigilien wird der Druck des Reindes oon den Truppen der Achienmächte beherricht. Hartnäckige, mit ftarker Pangerunterstützung durchgeführte Angriffe wurden abgewiesen. In der Ebene von Catania mur-ben feinbliche Fallichirmiägertruppen sofort vernichtet. In den Rampfen diefer Tage zeichneten fich das 10. Berfaglieri-Regiment, die 07. Küstendinision und die deutsche Diviton Sermann Göring aus.

Un ber Schlacht, die heftig und erbittert weitergeht, beteiligten fich in ununterbroche nem farten Ginfat die Flieger ber 21 ch = en mächte und besonders unsere fühnen Torpedoflugdeuge, die gestern vier weitere Dampfer mit insgesamt 27 000 BRT. versentten und einen Schweren Rreuger fomie amei mittelgroße Sandelsdampfer beschädigt haben. Ziele dur See und auf Land wurden ebenfalls wirkungsvoll von unseren und deutschen Rampfflugzeugen angegriffen. Deutsche Jäger schoffen über Sigilien fünf Spitfire ab. 3mei weitere Flugeeuge murben von deutichen Minensuchern ins Meer abgeichoffen.

Reindliche Berbande führten Ginflüge auf Balermo, Meffina sowie auf Reapel und Umgebung durch, die beträchtliche Gebäudeichaben anrichteten und Opfer unter der Zivilbevölferung forderten. Bon den Abmehrbatterien wurden feche viermotorige Flugzeuge in Dejfina und eines in Reapel vernichtet.

3m Mittelmeer murde ein Berft orer von einem unferer Motortorpedoboote verfentt.

* Berlin, 15. Juli. Schlacht= und Berftorer= nerhande der beutiden Luftwaffe fetten am 14. Ruli ihre unaufhörlichen Angriffe gegen die an der ställianischen Rufte gelandeten Rraftegruppen ber Briten und Amerikaner fort. Trop ftarfer Jagd- und Flafabwehr warfen unfere Flieger in fühnen Tiefflügen ihre Bombenreihen auf die feindlichen Banger fpiten, Marich= und Nachschubkolonnen. 3ahlreiche Panger und Laftfraftwagen wurden ver-nichtet. Auch die Befämpfung der im Seegebiet von Sprakus-Augusta versammelten und bei Scoglitti gesichteten Landungsboote

ührte zu nachhaltigen Erfolgen. Bährend des ganzen Tages fanden über Si-gilien und Süd-Italien schwere Luftkämpfe inferer Jagdverbande mit ftarten feindlichen Fliegerkräften ftatt. Bei Angriffen schwerer

Mannschaftslandungsbooten brachen nachhal= tige Brande aus.

Enttäuschungen ber Invasoren

O Rom, 15. Juli. Die römische Mittags: Beitung "Tevere" schreibt, in dem unter Einfat aller feiner Mittel von bem Begner porgetragenen Rampf auf Sigilien habe die bri-

* Rom, 15. Juli. Der italienische Behrmachts wurden zahlreiche feindliche Schiffe rung. Die Berge Siziliens hätten sich als nasericht vom Donnerstag hat folgenden Worts schiffen. Auf zwei größeren grüßeren und mehreren Panzers und erwiesen, die zu den Waffen griffen, um Seite an Seite mit den deutschen und italienischen Truppen gegen den Feind zu kämpsen. Die in dem Manne Gestalt gewonnen, der sichtbar britischen Fallichirmjäger und Wachposten hätzten die Haltung der sizilianischen Bevölkerung wir uns freiwillig unter, denn das wußten jett bereits kennengelernt. Der Sizilianer wir von nun an: wo Adolf Hitler steht, marfebe in den Briten und Amerifanern das Ab bild jener Berbrechen, die von ihren Aliegern gegen Kinder, Frauen, Kirchen und Kunstwerfe tifch-ameritanische Buhrung bisber zwei Ent- Sigiliens begangen murben. Die Baffe, die täufdungen bereits erlebt, und gwar 1. Die die figilianifde Zivilbevolfferung den Inva-Angriffstraft der Truppen der Achse und 2. foren entgegenstelle, sei der leidenschaftliche das Berhalten der sigilianischen Zivilbevölke- und abgrundtiefe Hah.

Jum Nationalfeiertag Bomben auf Paris

Anglo-amerikanische "Sympathiekundgebung" — 63 Tote, einige Sundert Berlette

B. Paris, 15. Juli. Wegen des Nationalfeier= | fündigt, daß Frankreich nach dem Rrieg bie er am Donnerstag früh fein Blatt aufschlug, um fich über den Verlauf des Feiertages zu informieren, fand er eine ganze Reihe von 3hotographien, darüber stand "Anglo-amerikanifcher Befuch am Nationalfeiertag". Die Bilder zeigten zerstörte Wohnhäuser, aufgerissene Wohnblocks, Scharen von Obdachlosen, die mit in paar Sabseligkeiten auf Trümmern fagen eine Reihe aufgebahrter Leichen, ein zerstörtes Baisenheim, vor dem noch die ermordeten Baisenkinder lagen. Das war der Erfolg des inglo-amerikanischen Besuches in Paris in den

rühen Morgenstunden des Nationalfeiertages. Mancher Franzose hatte an diesem Tag den Findruck, daß die Regierung die Nationalseier nicht gebührend betreibe und daß sie vielleicht überhaupt zum 14. Juli, dem Gedenktag der Erstürmung der Bastille, nicht das richtige Vers hältnis habe. Zur gleichen Zeit hätten diese Franzosen im Londoner Nachrichtendienst hören önnen, wie der ehemalige englische "Bundes Parifer Bevölferung wieder 63 Tote

genoffe" über den Nationalfeiertag denkt. Tatsächlich wurde in London eine "Proflamation" bes britifden Außenminifters fabrigiert, in ber es hieß, die Frangofen follten fich an die Seite der Anglo-Amerikaner ftellen, den Krieg im Sinne Washingtons und Londons zu Ende führen. In ben Wenbitunden erfuhr man bann, bag ber anglo-amerikanische Befuch bie einige Hundert Berlette gekoftet hat. Eben deutscher Kampfflugzeuge gegen die feindliche hatte von den Sympathien Englands für Transportflotte in der Racht zum 14. Juli Frankreich gesprochen. Er hatte sogar ange-

den Tages hat illustriert, wie England seine "Sympathien" für Frankreich auszudrüden pflegt. Co ergab der frangofifche Rationalfeiertag

reit maren, noch einmal in den Reihen der Blutofraten gu fampfen. Der Bomben=

angriff vom Bormittag bes glei

wie ihn England gestaltete, ein eindrucksvolles Bild. England erwartet, daß Frankreich feine Zivilbevölferung widerspruckslos von eng-lischen Bomben hinmorden läßt und daß es tropbem jum anglo-amerikanischen Krieg nen Beitrag durch Kanonenfutter leiftet, wofür es bann vielleicht einmal bie "Souveranität" geschenft befommen foll. In London icheint man wirklich eine eigenartige Ginichatung ber frangösischen Mentalität zu haben.

Schweizer Empörung über die Neutralitätsverlegungen "An ein Berfeben glaubt niemand"

O.Sch. Bern, 15. Juli. Berichiebene ichmeigerifche Zeitungen geben jest der Emporung der Bevölkerung über die lette schwere Verletung ber Schweizer Neutralität burch die englische Luftwaffe Musbrud. Bor allem wird babei mit Nachdrud unterstrichen, es fomme in fet-ner Beise ein "Bersehen" in Frage. Es banbele fich folglich um eine gewollte Ber= legung ber ich weigerifden Reu= tralität burch die Briten.

So erflärt der in Bern ericheinende "Bund": Daß Welle auf Welle eines großen Geschwa= ders die Schweis versehentlich überfliegt, glaubt hier niemand. Es ift beshalb erneut ichweizerische Bolf verletend wirkt. Diese Ber= etung unterftreicht ber Protest mit bem Nachdruck, den unfere Flat ober unfere Berge diesmal gegeben haben."

Stellvertretender USA .= Ariegsminifter einmal ohne Illusionen

* Stodholm, 15. Juli. Wie aus Bafbington gemeldet wird, gab der stellvertretende Kriegs= minister Patterson am Donnerstag be fannt, daß die USA.-Kriegsproduktion wesent lich unterhalb des für den Monat Juni vorgesehenen Programms geblieben fei. Während ber nächften feche Monaten mußten die Bereinigten Staaten etwa brei Gunftel bes gefamten Armeebedarfs für das Jahr 1948 pro-

Patterson bemerkte bierzu: "Aus den Produftionsftatistifen der vergangenen 2 Monate ist kein Anzeichen zu erkennen, das zu der Hoffnung berechtigen fonnte, daß die und bevorstehende Aufgabe leicht bewältigt werden

Unser Bekenninis

PAUPTAUSGABE

Gauhauptstadt Karlsruhe

Von Hans Hertel

Mls wir Nationalfogialiften den Rampf um die Seele des deutschen Bolfes begannen, brachten mir auch in eigenen Formen unfer Ibeen= gut jum Ausbruck. Bu biefen Formen jahlen wir auch unferen Gruß, der später als deut= icher Gruß Gemeingut des gangen deutschen Bolfes murde: "Beil hitler!" Er ift für uns mehr als eine außere form oder gar eine belanglose Meußerlichkeit, und daran wollen wir uns gerade jest erinnern. In einer führer-lojen Zeit riefen wir Nationalsozialisten zum ersten Mal "Seil Hitler!" Es war eine Zeit, die sich am meisten durch ihren Mangel an überragenden Persönlichkeiten auszeichnete. Die besten Deutschen hofften auf den Retter, auf den Mann, der einmal mit eifernem Bejen ausfegen und dem Reich wieder Ordnung, Rraft und Sicherheit bringen follte. Partei= programme und Berfprechungen maren da= mals billig, fie wurden dem deutschen Bolte bei jeder Wahl zu Dutenden angeboten, aber ein Mann, eine Idee fehlten uns.

Wenn wir heute guruckblidend fragen, was uns Nationalsogialisten in unseren langen und ichweren Kampfjahren nicht allein Kraft, fon= dern vor allem ein wahres, inneres Glück brachte, dann finden wir die Antwort immer in der Person des Führers. Wer je dem Führer begegnete und die Kraft empfand, die er persönlich ausstrahlt, der konnte glauben. Für und verkörperte der Führer von jeher eine ftolge Bufunft in einem großen Deutschen Reich. Deshalb waren auch unsere Boffnungen nicht romantisch und verschwommen, sie hatten

schiert das Deutschland der Zufunft! Wer damals in den Bannfreis der Bewegung gezogen wurde, erlebte von Stund an eine tiefe, innere Banblung. Alle unfere per-fonlichen Sorgen und Buniche traten hinter der großen Aufgabe durück, für das kommende Reich Abolf Hitlers zu fämpfen. Diese Aufgabe war für uns feine Conntags-Angelegen= beit. Wer Nationalfozialift ift, dem genügt es nicht, gelegentlich an einer Parteiveranstaltung teilzunehmen und im übrigen genau so weiters zuleben wie sonft. Das Bekenntnis zu unserer Weltanichauung bedingt eine ft an dige Be= reitschaft, in jeder Stunde des Alltags fo Bu handeln, wie es bas Bohl ber Gemeinschaft tages sind am Mittwoch in Frankreich feine Souveränität von den Anglo-Amerikanern du- und nicht das eigene Ich fordert. Nationals gestungen erschienen. Als der französische Les gestanden werden solle, falls die Franzosen befozialist muß man immer sein, vor allem im Alltag. Was Walter Flex einmal als beste Sinngebung bes Preugentums ichrieb, gilt beute für die nationaliogialistische Bewegung in der Uebertragung: Wer auf des Führers Fahne schwört, hat nichts mehr, was ihm selber

> An diesem inneren Gesetz des Nationalsozia= lismus scheiden sich die Geister. Man kann diese Forderung nicht mit Halbheiten abgelten. Um fie gang zu erfüllen, muß man ständig in der Umwelt durch beispielhafte Haltung wirken. Aus dieser Erkenntnis erwuchs auch unser Bruß. Er foll uns an jeder Stunde des Tages an unfere nationalfozialistischen Pflichten er= innern. Wenn mir "Seil Sitler!" rufen, dann bekennen wir uns in jedem Gruß erneut als treue Gefolgsleute des Führers. "Seil Sitler!" rufen die Befenner, die anderen fagen "Guten Morgen!" ober "Guten Tag!" Das war schon in ber Rampfzeit fo. Die Borfichtigen bachten an fich und überließen die Rettung bes Reiches den Nazis. Für uns Nationalsozialisten aber war Vorsicht, wenn es um das Schickfal des

Reiches ging, von jeher verbrecherische Feigheit. In ber Erfüllung unferer Aufgabe waren wir Nationalsozialisten notfalls auch unhöflich. Bu uns fann man ruhig "Guten Morgen!" ober "Guten Tag!" sagen, wir antworten im-mer mit "Seil Hitler!" Damals schon und heute erst recht. Besonders gerne haben wir immer biejenigen mit unferem Gruß beehrt, die pom Rührer gar nichts miffen wollten. Uns hat das icon damals nichts ausgemacht. Die wenigen Parteigenoffen grußten fich damals über die gange Strafe hinmeg laut mit "Beil die wissentliche Mißachtung unserer Rechte, die Sitser!" und zwangen damit alle unpolitischen auf die schweizerische Regierung und auf das und gegnerischen Menschen auf der Straße, wieder einmal an den Führer gu benfen. So trugen wir den Namen des Führers in den Alltag unferes Bolfes hinein und machten ibn jum bekannteften der Nation. Unfere Gegner fonnten den Guhrer nicht mehr totschweigen, weil der Name Abolf Sitler täglich immer wieder von feinen Männern in unfer Bolf hineingerufen murde.

Wir hörten auch manchmal den Ginmand, man folle den Ramen des Führers nicht dadurch entwürdigen, daß man ihn rein gewohnheitsmäßig für einen Gruß verwende, ohne sich babei etwas zu denken. Dieser Einwand trifft uns nicht. Wir denken uns bei unserem Gruß jogar jehr viel, vor allem in Zeiten, in benen es auf ein bebingungsloses Befennt= nis jum Führer aufommt. Wer fich bei unserem Gruß nichts denft, foll ihn auch nicht gebrauchen. So wie wir uns durch unseren Gruß als Nationalsozialisten zum Führer befennen, foll er fich durch die Ablehnung des Führergrußes offen als einer der wenigen Außenseiter prafentieren, beren mangelhafte. politische Intelligens beute noch wicht erkannt

Utlantit-Charta den Engländern hinderlich

Churchill hat größere Sorgen — Unterhausdebatte enthüllt den "Potomac":Betrug

fk. Stodholm, 15. Juli. Die von Churchill | beren Sandlungsfreiheit bei ber Festlegung von angeblich für die Freiheit und Unabhängigfeit Mer Nationen, mar Gegenstand einer auf= ichlugreichen Interpellation im Unterhaus. Gin Abgeordneter, ber offenbar an den Berrat, diefer Atlantif-Charta im Falle der polnifchen Emigranten dachte, ichlug nämlich Churchill vor, diese abzuändern, weil sie die Intentionen ber Plutofratien allau fehr belafte. Unter hinmeis auf die Tat-Die Schlacht wird somit immer mehr zu einem sache, daß das "Potomac"-Abkommen vom ich weren Aberlaß für die Sowjets. USA.-Kongreß nicht ratifiziert wurde, meinte Un den übrigen Abichnitten der Oftfront er, daß man in Großbritannien und anderen an ber Nordfront rubig, Unfere Luftwaffe ten) befürchte, ein Teil diefer Rlaufeln konne tung ift.

und Roosevelt auf ihrem seinerzeitigen Treffen Friedensbedingungen "ernstlich behindern". auf der "Botomac" ausgeflügelte Atlantif- Bezeichnenderweise kritisierte Churchill diese bige Bölfer zu düpieren, indem man ihnen nem Wort. Sie deckt sich also völlig mit feis meismachte, England und die USA. fämpsten eigenen Auffasiung, die nem Son Gie bener der nem Bort. land niemals als für sich selbst verbindlich erachtet werden, wenn ein Bruch seinen Intereffen zu dienen icheint. Er ermiderte baber die Interpellation mit einer gunifchen Erflä rung, daß die Atlantif-Charta "nur gemiffe allgemeine Anfichten und Pringipien" enthalte und er im übrigen größere Sorgen habe, als an folde Rebenfächlichkeiten gu benten. Das "Potomac"-Programm ift demnach, wie wir tets gesagt haben, für ihn nur ein Feben Papier, das für agitatorische Zwecke dur Täuschung der Weltöffentlichkeit über die mahren Ziele der plutofratischen Gangster nützlich ericien, praftisch jedoch ohne jede Bedeu-

hat, daß Sieg und Butunft bes beutiden Bolfes untrennbar mit der Perfon Abolf Hitlers verbunden find

Diefer Arieg ift ein mahrer Bollsfrieg, dens er wird ausschließlich jum Bohle unferes gangen Bolfes geführt. Unfer ganges Bolf muß alfo auch an ibm fampfend oder arbeitend teil-nehmen. Kein Deutscher barf biesem gewaltigen Ringen untätig guichauen. Bu jeder Stunde und mit jedem Gruß befennen fich alle anftandigen Bolfsgenoffen jum Führer, denn er trägt Gesamt = Berantwortung und damit die chwerfte Laft in dem uns aufgezwungenen

Es war sicherlich fein schwerwiegendes Glau-bensbefenntnis, in den Aufbaujahren "Beil hitler!" ju rufen, als der Führer die Segnungen einer wirtschaftlichen und fozialen Bejundung mit vollen Sanden itber unfer Bolt aus-ichutten fonnte. Seute fann uns der Führer aber nichts geben, sondern muß um Deutsch-Billen von jedem einzelnen tägliche Opfer fordern. Heute hören wir nicht nur Son= dermeldungen, sondern manchmal schickals-schwere Rachrichten. Gerade in solcher Zeit hat der Nationalsogialist doppelt start das Bedürfnis, fich jum Guhrer ju bekennen. Wir tun das auch durch unseren Gruß und machen ihn da-mit immer wieder zum Mahnruf und Glaubensbefenntnis für alle Deutschen. In der Kampfzeit war es für uns sym= bolhaft, daß die Burdenträger der Republit bei öffentlichen Anläffen durch ein Spalier abgenommener Inlinder und gefrümmter Rücken liefen. Der Führer aber schritt durch die Reihen feiner aufrechten Männer, die ihm hoch erhohe= nen Sauptes ihren Beilgruß guriefen und ihm grußend als feine Rampfer den rechten Urm entgegenrecten. Sie beugten fich nicht vor ministeriellen Rullen, sondern traten aufrecht vor ben größten Deutschen der Weichichte.

Co halten wir es beute erft recht. Bir mollen nicht den Raden beugen, fondern aufrecht gum Suhreritehen. Mit aufrechten Mannern und Frauen wird der Guhrer diefen Rrieg gewinnen. Ber von uns wollte nicht gu ihnen geboren! Immer follen unfere Gebanten beim Gubrer fein, fo wie jeder feiner Gedanken uns gilt. Diese unerschütterliche Gemeinschaft ami-ichen Führer und Bolf ift die höchfte Garantie für unferen Sieg. Das burfen wir nicht einen Mugenblid vergeffen. Deshalb beißt unfer Gruß heute befennender und fordernder benn je "Beil hitler!"

Ritterfreuz für U-Boot-Kommandanten

DNB. Berlin, 15. Juli. Der Guhrer verlieh auf Borichlag des Oberbefehlshabers ber Rriegsmarine, Großabmiral Donis, das Ritterfreug bes Gifernen Kreuges an Rapitan= Jeutnant Georg Staats.

Kapitänseutnant Georg Staats hat als Kommandant eines Unterseebootes bisher 12 feindliche Sandelsschiffe mit über 75 000 BMT. versentt und fünf Treffer auf weiteren Schiffen erzielt. Er hat bei seinen Ginfaten alle fich ihm bietenden Gelegenheiten geschickt und jah. aus-

Der Angriff unferer Rampfflugzeuge auf die Safenitadt Sull

* Berlin, 15. Juli. Der im Wehrmachtbericht vom 14. 7. gemeldete Angriff ichwerer deuticher Rampfflugzeuge gegen die Safenstadt hull an ber englischen Sübostfüste murde bei gun ftigen Sichtverhältnissen durchgeführt. In der Rähe der humbermundung versuchten britische Nachtjäger und Flafartillerie, die anfliegenden deutschen Berbande abzudrücken. Diese Absicht mißlang. Unsere Kampfflugzeuge erreichten fämtlich das Zielgebiet und warfen ihre Bombenlaften in die Unlagen des Alberts Dods und Queen-Dods, wo mehrere aus-gebehnte Brande und eine größere Explosion beobachtet wurden.

Bährend eines unferer Alugzeuge vom Beindflug nicht gurudfehrte, gelang es ber Befabung eines anderen, trop eines schweren Flattreffers und mit ausgefallener Funtpeilung das ichwerbeichadigte Fluggeug gum Ginfanhafen gurudaubringen.

In der Nacht vorher hatten — wie bereits gemeldet — beutsche Kampfflugzeuge den wichtigen britischen Bersorgungs und Umichlaghafen Grimsby an ber Sumbermunbung angegriffen. Bomben aller Kaliber detonier-ten in der Rahe des Bahnhofs sowie in den Hafen- und Dockanlagen.

Trauerfeier für Sermann Bohle

* Berlin, 15. Juli. Bon einem der alten Borfämpfer des nationalsozialistischen Auslandsbeutschiums, dem verstorbenen früheren Lan-desgruppenleiter der Auslands-Organisation der NSDUP, in der südafrifanischen Union, Universitätsprofeffor Dr. hermann Boble, nahm am Donnerstag das Führerkorps der im großen Ehrensaal in einer schlichten Gebentfeier Abichieb, au ber außer ben Ange-borigen eine große Zahl von Trauergaften Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtichaft ericienen maren.

Brigadeführer Albrecht legte im Ramen des Gibrers an der Bahre einen Krang nieder. An der Trauerseier nahm auch eine Abord nung der Faschistischen Partei in Deutschland teil. Der Leiter ber Auslandsorganisation, Gauleiter Boble, bielt die Gedenktebe, in ber er das Leben des Berftorbenen ichilderte, beffen Lebensbild als das eines Auslandsdeutschen ichlechthin bezeichnet werden fann, dem fein deutsches Vaterland über alles ging.

Polnische Emigrang tapituliert Mostaus Forderungen erfüllt

FK. Stodholm, 15. Juli. In London ift ein neues polnisches Komitee gebildet worden, def= ien Zusammensehung genau den von der britis ichen Regierung unterstütten Forderungen des Rreml entspricht. Un feiner Spite fteht ber öffentlich als unfähig bezeichnete Emigrant Mifolajcant, "Außenminister" murde der frühere Botichafter in Mostau, Romer, dem von Reuter nachgesagt wird, daß er alles tun werbe, um den polnisch-sowjetischen Konflitt auf "freundschaftliche Beise" ju lösen. Stalin hat also seinen Willen durchgesett: der Nachfolger des burch feinen englischen Spieggefellen ermordeten Siforifi wird fich Mostau unterordnen und auf jede Opposition gegen die fowjetischen Unipritche auf ehemals polnifches Gebiet versichten. Bemerkenswert ift nur noch, daß in dem neuen polnischen Komitec, in dem 13 Mann aut bezahlte Poften ergattert haben, Ernste Folgen der Tonnage-Einbuße

Das Wirfen der U-Boote brachte England icon mehrmals in fehr fritische Situationen — Bezeichnende plutofratische Rivalität

des USA.-Marineministers Knox und des Unterstaatssefretärs Summer Welles, das die Bereinigten Staaten eine fo große Flotte bauen wollen, daß ihnen im theoretischen Falle eines gewonnenen Krieges ihre Ueberlegenheit genüber England erhalten bleibe, hat in Lon-don alarmierend gewirft. Zu der Sorge der Briten, daß infolge der riesigen Verluste auf allen Meeren und der nicht ausreichenden Rapazität ihrer eigenen Werften die Bersorgung der inländischen und der in Uebersee eingesetzten Truppen ein schwieriges Problem geworder ift, tritt auch in machsendem Mage die Ungit, von den Amerifanern als Seemacht ür dauernd überflügelt zu werder nachdem diefe jest icon mehr Kriege- und San= delsichiffe besitzen als Großbritannien.

Die Tattit, mit der man in London verucht, den Bettern jenfeits des Atlantit Ronfurreng gu machen und sich auf indireftem Bege die führende Stellung wieder zu erschleichen, murde deutlich sichtbar in einer Aus-iprache im Unterhaus über die aufünftige Schiffahrtspolitik der britischen Regierung. Der Parlamentsfefretar des Kriegstransport= ministeriums Roel Bater proflamierte auch für ipäter eine internationale Zusammenarbeit der Plutofratien, um gemeinsam den Einsah der Tonnage zu beschließen und den Seeverkehr ju kontrollieren. Auf diese Beife hofft man in England, mit Unterftützung der

Fk. Stodholm, 15. Juli. Die Anfündigung | rungen der von London abbangigen Lander | hauptet und frech gelogen, England baue jeden eine ftarte Stellung ju erlangen, fo daß Groß- Monat mehr Schiffe, als es verliere? Calters britannien in dem Gremium, das über die Modalitäten und praftischen Einzelheiten dieser Ausammenarbeit zu beschließen hätte, eine Stimmenmehrheit für sich erhält. Da Noel Bafer aber anscheinend die Gerissenheit und betalt und betalt und bei Gerissenheit und bei Abgeordneten vor Illusios Sfrupellosigkeit der Amerikaner unterschätt, richtete er an sie komischerweise die Mahnung, nicht nach Borteilen zu trachten, denn dadurch murden nur Gegenfage gu den Berbundeten geschaffen. Er verstieß aber sofort felbit gegen biefe naive Spiegelfechterei, indem er ankundigte, England wolle nach dem Rriege wieder die größte Seemacht werben. Bie fehr ber U = Boot = Rrieg den eng-

lifchen Schiffsbeständen gufette, erfuhr man in der Unterhaussitzung durch den parlamentari schen Staatssefretar Sir Arthur Salter. Alle gegenteiligen Behauptungen Churchills Lügen strafend, gab er zu, daß Großbritannien sich infolge diefer gewaltigen Berlufte ich ou mehrmals in fehr fritischen Situationen befand. Die erste mar im Früh. jahr 1941 zu verzeichnen, wo England — wie Salter fagte — von Hungersnot bedroht worden fei und aus Mangel an Material viele Fabrifen habe schließen muffen. Die zweite Krise sei im darauffolgenden Jahr afut ge-worden, als Japan in den Krieg eintrat und die Alliierten im Pagisif und Atlantif "mehr Schiffe verloren, als sie ersehen konnten". Dominions und der gefauften Satellitenregie- | Satte nicht Churchill immer bas Gegenteil be-

für notwendig, die Abgeordneten vor Illufionen zu warnen, denn er ichlog feine Musfüh= rungen gwar mit der Boffnung, daß England mehr neue Schiffe werbe fertigftellen fonnen als es zu seiner Versorgung brauche, fügte jedoch im gleichen Atemaug hingu, man muffe auch in Butunft mit ichweren Berluften rechnen.

Aus dieser Unterhausdebatte ift ichließlich noch intereffant, daß die britische Regierung mit dem Wedanken spielte, ihr den Reedereien gegebenes Beriprechen gu brechen, in dem fie seinerzeit die Rückgabe der mährend des Krieges beschlagnahmten Schiffe zusicherte. Roel Bafer fagte nämlich, daß man diese Frage noch überlegen muffe. Die Regierung habe zwar bie Absicht, diese Schiffe ihren ursprünglichen Befigern gurudgugeben, doch fonne das Parlament auch anders beichließen. Er ließ fich damit die Tur offen, um doch eines Tages die Berftaatlichung der Ueberjeeschiffahrt als dauernde Einrichtung beigubehalten.

Landesverräter führt ungarifde Emigranten-Regierung

A. M. Budaveft, 15. Juli. Die Rachricht von der Bilbung einer "ungarifden Regie-rung" in den USA. unter Führung des Berräters Michael Karolyi, der befanntlich 1919 Ungarn dem jüdischen Bolichewisten Bela Khun auslieferte, kommentiert der "Bester Lloyd", das Sprachrohr des ungarischen Außenministeriums, in ironischer Beife. Das Blatt ichreibt, man fei über die "ausmärtigen Be= dichungen" dieser "Regierung" noch nicht prientiert, könne aber annehmen, daß sie recht einseitig sein dürften. Es werde wohl Benesch sein, mit dem die neue Emigrantenregierung der Nachschulb immer schwieriger von Bashingtons Gnaden Verbindung auf-wird. Nicht weil er ein Produktions-, sondern ein Transportproblem ist. Die Japaner kön-nen sich dagegen durch die aneinandergereihten daß diese "Megierung" die Intentionen des Stützunfte viel leichtere Nachichubmöglichfei- Areml genau verstehen und auch teilen werden, ten ichaffen. Da die fürzeren Bersorgungswege, Was das ungarische Bolf angehe, so sei es nur die bis auf die rückwärtigen Bersorgungsbasen der fortschrittlichen Entwicklung der Nachrichtentechnif überhaupt gu verdanten, daß es Renntnis von der Bildung dieser "Megierung" erhalten habe. Im übrigen besaßt sich die un-garische Presse überhaupt nicht mit Michael Karolni und seiner "Regierung". Dieser Emisgrant hat feit 24 Jahren jede Berbindung gu Ungarn verloren, und die Erinnerung an hat höchftens noch hiftorifchen Charafter.

Dämpfer auf das USA.-Pazifitgeschrei Statt von "Dffenfive" fpricht man jest von "Magnahmen ber Berteibigung"

Borkok gegen Munda. Japanischerieits verslautet in diesem Zusammenhang, daß mit der Möglichkeit weiterer Landungen zur Flankierung Mundas von Siiden her gerechnet wer-den muß. Da die Amerifaner offensichtlich alle in Auftralien verfügbaren Luftstreitkräfte gu piefem Unternehmen berangezogen haben, fällt in großer Teil der von Japan getroffenen Abwehrmaßnahmen ber japanischen Luftmaffe au. Die bisherigen Berluste der Amerikaner, die mit immer neuen Kräften und mit einem bisher unbefannten Fanatismus gegen die Japanischen Stellungen anrennen, haben die Operationen der Yankees sehr erschwert und es den Japanern ermög-licht, die vordringenden Abteilungen unter dweres Bordfeuer zu nehmen.

Man ift fich in Japan durchaus im flaren über die eigenen Schwierigkeiten, die nicht zu-leht bedingt find durch das mörderische Klima. Man erkennt auch, daß die Amerikaner sich an ben von ihnen geschaffenen Brudentopfen anauflammern versuchen, unter größtem Ginfat von Menschen und Material ihr Operations= gebiet zu erweitern. Darum werfen fich gegen= wärtig die japanischen Streitfrafte den auf ber Infel Rubina (füblich von Neu-Guinea) gelandeten USA. Truppen entgegen, um fo den am weitesten nach Guden vorgeschobenen japa-nischen Flugplat ju schützen. Es ift bei biefem Unternehmen gelungen, den größten Teil der hier unter dem Schutz von USA.-Kreuzern angesetzten Landetruppen entweder zu vernichten ober gurudguweisen.

Andererseits hat man aber in Navan festgestellt, daß die Stimmen, die in Amerika gu Beginn der Operationen fo laut baldige Erfolge verkindeten, erheblich leifer geworden find. Marineminister Anog fühlte fich zwar bemüßigt, den Amerikanern die Ginfahrt der amerikanischen Schiffe in Tokio zu prophezeien, im kraffen Gegensat dazu fteben aber die Aeußerungen von militärischer Seite der USA., die jeht vorsichtig von "Maßnahmen der Berteidigung" ftatt von Offensiven sprechen. Japanischerseits war man fich von Beginn ber Unternehmungen an flar darüber, daß die amerifanischen Aftionen im Gudwestpazifik rein befenfiver Art feien.

Wenn man fich die Karte vor Augen halt, fann man sich unschwer flar machen, daß es vielleicht den Amerikanern gelingen mag, die Bedrohung Reu-Guineas und Australiens zu verringern, beseitigen wird man sie aber nicht fönnen. Schließlich wird man sich auch in Amerika darüber klar sein, daß es morgen oder übermorgen den Japanern möglich sein

si. Tofio, 15. Juli. Zur Entlastung ihrer eige-nen Versorgungsbasen im östlichen Neuguinea und auf Australien, und um einen Einbruch in die äußerzeite japanische Verteidigungslinie zu erzielen, richteten USA-Abteilungen ihren Celbit in Bafhington muß man jugeben, daß gefichert find, fich in japanischer Sand befinden, liegt auf dieser Seite zweifellos der größere Borteil. Auf jeben Gall handelt es fich bei ben augenblidlichen Unternehmungen ber 11SI. um feine großangelegten Aftionen, die bagu bestimmt maren, den Ausgang des Pagifit frieges wesentlich zu beeinfluffen, geschweige denn ihn gu enticheiden.

Alle Fragen bleiben offen

London hütet bas Geheimnis um Sitorftis Tob

* Liffabon, 15. Juli. Nachdem die Unter- | suchungen über das jum Tode Sikorftis führende Fluggeugunglud in Gibraltar und in Siforsfis einem Piloten anvertraute, dem die London nunmehr abgeschlossen find, liegt an von ibm au steuernde Maschine bisher unamtlider Stelle in London folgendes Untersuchungsergebnis vor:

Der Bomber ift, wie üblich, vor dem nächt: lichen Start einer Untersuchung unterzogen worden, die ergab, daß sich das Flugzeug in tadellofer Berfaffung befand. Der Start auf der engen Startbahn volldog sich reibungslos, und in kurzer Zeit befand sich das Flugzeug etwa zehn Weter über dem Wasser. Entgegen anderslautenden Berichten arbeiteten alle vier Motoren einwandfrei. Plöglich glitt das Flugzeug ab, das Fahrgestell schlug auf das Wasser auf, bie Maidine überichlug fich, barft und fant innerhalb von feche Minuten, Sofort ausgefeste Bonte perfuchten, etmaige Meherlebende au retten. Bier Baffagiere, barunter Sikoriki und der Pilot, murden aus dem Flugzeug geschleudert, mährend die übrigen bereits bei dem heftigen Aufprall starben. Sikorfki, dessen Leiche eine schwere Kopfverletzung aufzeigt, ist wahrsicheinlich ertrunken. Der Pilot, an bessen Auf-kommen gezweifelt wird, konnte nur oberflächlich verhört merden. Als Grunde bafür, das bas Fluggeng, obgleich es fich in ausgezeich. netem Buftand befand, von dem Biloten gum Absturz gebracht wurde, bezeichnet man erstens Gleichgewichtsftorungen, fogenannte "Borigontalblindheit" - ameitens eine ploplich aufgetretene Erfrantung und brittens von ihm vorgenommene Gehlgriffe an den an Bord befann, auf einer Nachbarinfel gu landen, genau l findlichen Inftrumenten.

Da man feine einleuchtende Erflärung gur Sand hat für die Tatfache, daß man das Leben von ihm gut fteuernde Maschine bisber unbefannt mar, wird mit einer Beröffentlichung diefes Untersuchungsergebniffes durch die englischen Behörden nicht gerechnet.

Das Untersuchungsergebnis läßt alle Fragen offen, die die Beltoffentlichfeit jum Tobe Giforifis zu itellen hat. Man erfennt deutlich bas emuben Londons, den Schleier des Weheim niffes um die Ermordung Sikorifis noch enger u giehen. Aber das ift die englische Tattit, stets bann einsett, wenn der Secret Service feine Opfer gur Strede gebracht hat. Beiterhin bleibt die Tatjache ungeflärt, daß das Flug-zeug, obwohl es sich angeblich "in tadelloser Bersassung" besand, gleich nach dem Start zerbarft. Die moderne Fluggengtechnik wird dafür faum eine Erflärung finden. Dagegen wird ie den Berdacht bestätigen, daß biefer mufterioje "Unfall" allein burch Sabotage au erflären ift. Die von amtlicher englischer Seite aufgeführten Grunde find berart lächer lich, daß man fie als plumpe Ablenkungs manover abtun fann. Bergeblich wird die Belt öffentlichkeit auf weitere Erklärungen warten. London hat sich einen unbequemen Mahner vom Halje geschafft. Das ist für Churchill die Hauptsache. Er hat noch ein übriges getan, inbem er in einer Rundfunkausprache an Bolen Trauer über Sifovifis Tod heuchelte. Möglich, daß ihm die Bolen glauben. Sonft aber wohl niemand.

Der Kumpel bleibt beim Pott

Der Ruhrbergmann hilft fich felbit - 3ahe Berbiffenheit in ber größeren Gefahr

das lette abverlangt, wo er täglich und ftund: lich den gangen Menschen fordert, und niemand ist da, der sich ihm verweigert. Das war schon por dem Kriege fo und hat jest, wo wir alle in der harteften Bemahrungsprobe fteben, nur noch eine Steigerung erfahren.

Der Rhnthmus der Arbeit ift den Bewoh nern des Ruhrgebietes in Fleisch und Blut übergegangen. Im Kriege murde er jum Fanatismus. Er ift es, ber die Menichen an der Ruhr auch in den vergangenen ich weren 200chen und Monaten aufrecht erhalten hat. niederschmetternd auch für alle der Anblick einer gerftorten oder niedergebrannten Strafe, eines gangen Stadtviertels ober gar des eigenen Beims ift, fo bedrudend auch in den erften Tagen nach einem neuen Terrorangriff das Gefühl fein mag, inmitten diefes vermüfteten Gebietes nun monate- oder jahrelang leben, schaffen und forgen ju muffen, niemand hat sich von diesen Gefühlen unterkriegen laffen.

Das fann man tagtäglich in jeder heimgesuch ten Stadt im Ruhrgebiet feitstellen, 280 Sau fer niedergebrannt oder durch Bolltreffer vernichtet waren, find die Trümmer weggeräumt die gestörten Verkehrsverbindungen, wenn auch notdürftig, wiederhergestellt worden, die Be-

rd. Dortmund, 15. Juli. Die Liebe zur Heist genommen, auch wenn ihre Lokale schon eins mat ist allen Deutschen eigen. Besonders außgeprägt sinden wir sie im Ruhrgebiet — im
Kohlenpott —, wo der Boden dem Wenschen
möglichkeit, irgendein unbeschädigter Raum, von dem aus der Berfauf der lebensnotwendigiten Dinge, wie Kleidung, Hausrat und vor allem Lebensmittel, vor fich gehen konnte.

700 Mlarmnächte . . .

"Jest gerade", fagt der Ruhrkumpel, und ballt in ftiller But die Faufte, wenn er wieber einmal, faum von ber Schicht heimgefehrt burch Alarm und nachfolgenden Großangrif in den Luftichutteller getrieben wird. 700 Alarme hat das Ruhrgebiet feit Kriegs beginn zu verzeichnen. Bas das heißt, fann nur der ermessen, der diese Alarme über sich hat ergehen lassen mussen, der mit Frau und Rindern Racht fitr Racht in den Reller mußte der über fich das Dröhnen von Flakabichuffen das Pfeifen der niedersausenden Bomben, das Braffeln der detonierenden Phosphorfanister borte, und doch den Billen und die Rraft in fich fragen mußte, im entscheidenden Moment au felbitlofem Ginfat für alle bereit gu fein.

700 Marme und Dutende von Bombenangriffen vermitteln eine Fille von Erfahrun So, wie ber Kampfer an der Front be der Abwehr eines jeden Angriffs nach neuen Berteidigungsmöglichkeiten fucht, erlangt auch der Rampfer in der Seimat neue Möglichteinatürlich auch einige Juden fiben. Ichafte haben ihren Berfaufsbetrieb wieder auf- ten "feiner Abwehr". Dem Ruhrbergmann | Rreng oder bem 28528. jugeleitet.

haben fie gezeigt, daß der Reller an Sicherheit burch ben Stollen übertroffen mirb, und nach dem Grundfas "felbit ift der Mann" haben fich gahlreiche Bergleute, meift gu fleinen Arbeit&= gemeinschaften gujammengeichloffen, baran gemacht, fich ihre eigenen Luftichutitollen gu bauen. Unter alten Gifenbahndammen, auf bem Gelande ftilliegender Biegeleien, por allem aber in den riefigen Salben der chemaligen Bechen fann man fie feben, überall fann man die alten Anappen bevbachten, wie fie mit Bickel und Spaten am Wert find, um ür sich und andere Bolfsgenoffen einen wirffameren Schut gegen bie feigen Bombenangriffe der Anglo-Amerikaner au ichaffen. Es ift, als wollten fie fich mit den handen in ihre beimatliche Erde festfrallen, um fie mit dem eigenen Leib gegen judifche Raubgier gu beden.

In jeder Gefahr "vor Ort"

Einen gang befonderen Ehrenplat aber immt der Ruhrfumpel in diefer ichidfaldweren Beit ein. Bo immer britifche Terror= angriffe Rot und Tod über die Bevölferung bringen, da ift auch der Ruhrkumpel gur Stelle. Ihm ift es in vielen Fällen gu verbanten, daß Sunderte von Menichen, die unter Gebäudetrummern verschüttet in den Luft ichutfellern faßen, nach oft tagelangen Ber gungsarbeiten gerettet werben fonnten. wurden diefen bergmännischen Rettungsfolonnen hohe Geldprämien für ihr Werk überwiesen, aber der Ruhrkumpel läßt fich feinen felbitlofen Ginfat nicht bezahlen, in allen Fällen wurden biefe Spenden bem Roten

Churz guforg4:

Japanische Streitkräfte auf Neu-Georgien weien am Mittwoch einen Lan-bungsversuch amerikanischer Truppen gurud, die öftlich von Munda landen wollten. Dabei wurden mehr als 20 Landungsboote vernichtet und die reftlichen Feindfrafte gum Rudgug geswungen. Gine weitere Gruppe amerifani-icher Angreifer, bie an anderer Stelle gu Ianben persuchten, murden gleichfalls gurudges

nationaldinefische Biges minister der Justid, Tangpinghnang.
erflärte, daß nach Ablösung aller exterritorialen Rechte und Aussebnung der Konzessionen die Streitigkeiten zwischen Ehinesen und Ausländern vor chinesischen werschaftlichen wer den. Müßten Auslander Freiheitsstrafen ver-bugen, famen fie in Gefangniffe für Auslanber. In Sanoi und Schanghai werden die erften Borbereitungn dafür getroffen.

Die Bauptitadt von Mandidutus, Sfinfing, hat nach gehnjährigem Bestehen nunmehr eine Einwohnerzahl von 700 000 gegenüber 554 000 im vergangenen Jahr, wie aus der letten Zählung im Mai hervorgeht. Darunter befinden sich 566 841 Mandschus, 127 755 Japaner und 26 951 Koreaner sowie 84 Angehörige anderer Nationalitäten.

Gine ernste Sungerenot herricht in ben Industriebegirfen ber indifden Broving Bibar. Der Gouverneur der Proving gibt die Schuld an den augenblicklichen Zuständen den Lebensmittelspefulanten und Samfterern in der Proving. Der Oberbürgermeister von Madras forderte von der Regierung die fofortige Erhöhung der Reisration für die Stadt Madras, da die Bevölkerung dort bereits dem Berhungern nabe fei.

Die Leiftungswettfämpfe der Abolf-Bitler-Schulen wurden in Answesenheit der Reichsleiter Dr. Len und von Schirach auf der Ordensburg Sonthofen durchsgesührt. Die im sportlichen Wettkampf ges Beigten Leiftungen auf forperlichem, geiftigem und mufifchem Gebiet zeigten, trot des großen, durch den Arieg bedingten Mangels an Er-giehern, ein gutes Ergebnis. Als beste Schule mit den höchsten Leistungen in allen brei Bette fampfarien murbe die Schule Medlenburg mit der Berleihung des Schwertes der Abolf-Sitler=Schulen ausgezeichnet.

General der Artillerie Wodrig pollendet am 16. Juli sein 60. Lebensjahr. 1939 wurde er Kommandierender General eines Armeeforps, mit bem er 1940 in fühnem Boritog die Berbindung mit der Luftlandes Division in Solland herstellte und enticheidenden Anteil an der Ginnahme Antwerpens

Die Polizei des Kantons Baadt hat in Berbindung mit der Bundesanwaltichaft in Beven mehrere Personen verhaftet, die feit langer Zeit an der Herstellung und dem Bertrieb kommunistischen Agitationsmaterials, vornehmlich einer Druckschrift, mit beteiligt waren. Bei Haussuchungen konnte umfangereiches Material sichergestellt werden.

In Megito fanden im Gebaude bes Ungestelltenverbandes amifchen politifden Grup-pen Schiegereien ftatt.

Die Textilfabrifen Kalkuttas werden schließen mussen, falls die augenblick-liche Kohlenknappheit nicht behoben wird. Taufende von Arbeitern merden badurch arbeitslos werden und die Anappheit der Tegtils waren wird noch ernfter werden.

Die argentinische Regierung mun-

de einen außeren und inneren Frieden - erflarte Außenminifter Storni in einem Conberinterview für die Montevideo-Zeitung "Trisbuna Popular". Sie fei bestrebt, die Begies hungen mit den amerifanischen Nationen, beonders Uruguan, ju verbeffern. Der innere Frieden werde nicht durch hochtrabende Erkläs rungen gesichert, sondern durch die soziale Tat. Das ägnptische Barlament beriet iber die vom USA.-Botichafter an die ägnp

ifche Regierung gerichtete Forderung nach Ueberlassung von Luftstützunkten auch für die Zeit nach dem Kriege an die USA.=Luftfahrt. Mehrzahl der Abgeordneten fprach fich entichieben gegen bas Gefuch aus. Die aant tifche Regierung bat bisber feine Antwort auf die nordamerikanische Forderung erteilt.

Gemeingefährliche Saboteure trifft die Todesstrafe

* Karlsruhe, 15. Juli. Die Fürsorgezöglinge Beinrich Reppner aus Breifach und Kurt San aus Durlach waren vorübergehend als wirticaftliche Belfer in Sandshaufen bei Bauern untergebracht. Reppner, ber bei einem Fleischdosen=Diebstahl erwischt worden und deshalb von dem Lehrherrn des Cas ge-Buchtigt werden mußte, fann auf Rache und überrebete ben erft 17jabrigen Rurt Gag, bie chenne diefes Landwirts in Brand gu feten. Saß ließ fich nach langem Zureden auf den Plan ein und zündete in Abwesenheit des Bauern die Scheune an, die bis auf die Grundmauern niederbrannte. Durch den Brand wurden auch Schweineställe und der Schuppen ines Nachbarn erheblich beschädigt. Dabei fie len den Flammen etwa 130 Zentner Strob. 100 Zentner Beu, eine Futterschneidemaschine und sonstige unersetliche landwirtschaftliche Ges rate gum Opfer. Doch nicht genug damit, beim Einsturz der ausgebrannten Scheine wurde die Frau des Landwirts bei den Aufräu-mungsarbeiten unter den Trümmern be-

Wer im Ariege in solch verbrecherischer Beise Sandlungen begeht, die die Widerstandsfraft des deutschen Volkes zu gefährden vermögen, ein gemeingefährlicher Saboteur, für ein Plat mehr in der Volksgemeinschaft Derartig feige Dolchstöße in den Rücken des kämpfenden Bolkes werden nach der Verord nung gegen Volksichädlinge nur mit dem Tode

Dementsprechend verhängte auch das Conder gericht Mannheim in seiner Sitzung vom 15. Juli 1943 gegen Keppner die Todes trafe. Cag, von bem nach bem Gutachten des medizinischen Sachverständigen ebenfo mit von Reppner in der Zufunft nichts Gutes mehr zu erwarten ist, erhielt die Höchststrafe von 10 Jahren Gefängnis, weil er noch jugend lich ist, sonst hätte auch er das Schicksal seines Befinnungsgenoffen teilen müffen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter Frank Moraller, Stelly. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gultis

Am Conntag

Ausgabe der neuen Lebensmittelfarten

Rach ber im Anzeigenteil erichienenen Be-Tanntmachung bes Oberbürgermeifters werden bie Lebensmittelfarten für ben 52. Berforgungszeitraum vom 26. Juli bis 22. Auguft 1943 am Sonntag, dem 18. Juli in der Zeit von 8.30 bis 12.00 Uhr wie bisher auf den Ortsgruppen-geschäftsstellen der NSDUB. baw. den besonbers bestimmten Ausgabelofalen für verichie-bene Ortsgruppen ausgegeben. Gur Durlach findet die Lebensmittelfartenausgabe im Rat= haus Durlad, für die Ortsgruppe Ane im che-maligen Rathaus in Durlad-Aue ftatt.

Personen, die gum Militar oder RUD. eingezogen werden, find verpflichtet, ihre Lebensmittelfarten (ohne Borgriff) vor der Einberufung beim Ernährungsamt abaugeben. Das gleiche gilt für Verbraucher, die in Gemeinhaftsverpflegung (Kranfenhaus, Klinif, Er

holungsheim u. dergl.) aufgenommen werden. Die Berbraucher haben die Beftelli-ich ein e einschließlich des Bestellscheins 52 der Reichs-Gierfarte und der Reichsfarte für Marmelade (mablweise Buder) sowie der Bezugs ausweise für entrahmte Frischmilch und für Speisefartoffeln in der Woche vom 19. bis 24. bei den Berteilern abgugeben. Auf die Einhaltung der Abgabefrift wird befonders hingewiesen, da verspätete Abgabe empfindliche Nachteile mit fich bringt.

Ber Reisemarten benötigt, fann ben Um= taufch der Normalfarten am Countag ber Rar: tenausgabe in der Zeit von 8.30 bis 12.00 11hr beim Ernährungsamt, Sans-Thoma-Strage 2,

Abendmusik der NG.=Frauenschaft

Die Abendmufif, au der die DE Frouenicaft Karleruhe ins Rünftlerhaus eingeladen hatte, brachte in finnvoller Bortragsfolge in= ftrumentale und votale Mufit, unterbrochen burch Inrifche Dichtungen. Gedicht und Lied gaben diefer erhebenden Feierftunde das fünftleriiche Gepräge. Die rubevolle und befinnliche Feierabendstimmung sammelte fich am iconiten in Naturgedichten voll inniger Beidaulichfeit und heimlicher Wortmelodie, wie fie wohl am herrlichften Joseph von Eichendorff gefaßt hat. Und diese Dichterworte wurden gehoben burch ftille und feine Abendlieder im Bolfston und neue und alte Instrumentalmufit, die in ihrer melodiichen Starte und einfachen Rlangerichei= nung den gehobenen Stimmungsgrund gab.

Die Musikgruppe ber RE.-Frauenichaft Karlerube mit Irma Jungert am Flügel, spielte in forgsamer technischer Ausarbeitung und flangichöner Urt, und der Chor der Bauswirtichaftslehrerinnen = Bildungsanftalt fang unter Silbe Jander die ichlichten Bolfs-weisen jedem Sorer ins Serg binein; denn Diefe jungen und frifchen Stimmen waren mit inniger Empfindung eingefest und erfreuten durch die Geschlossenheit ihres Chorklanges. Mit fraulicher Barme und Ginfühlsamfeit fprach Lore Sanfen vom Staatstheater die Inrischen Dichtungen. Es gab viel berglichen Beifall und Blumen ber fehr gahlreich erichienenen Buhörerichaft.

Christian Hertle.

3m Großen Saus bes Babifden Staats: theaters geht heute um 19 Uhr als geichloffene Borftellung für das Reichsbahnkamerabichaftswerf die Operette "Die ober feine" in Sene. Am Samstag, um 19 Uhr, findet in Anweienbeit des Autors die alleinige Uraufführung von "Komödie einer Racht" von Fris Zeberer ftatt. Die Infgenierung leitet Alfons Kloeble. Beichäftigt find: Lola Ervig, Lore Hansen, Anneliese Müller, Hans-Joachim Binkowski, Sugo Boder, Beter Boicht und Gerd Scheller.

Seinen 70. Geburtstag begeht beute in gefundheitlicher Frische und mit ungebrochener Arbeitsfraft Pg. Friedrich Hellmuth, Leopolditraße 11. Trot feines hoben Alters erfett mahrend des Krieges in treuer Aflicht= erfüllung eine volle Arbeitsfraft. Ufa-Theater und Capitol zeigen ab beute ben nouen

Spisenfilm ber Tobis "Lade Bajazzo" nach der Ober von Leoncavallo mit Baul hörviger, Monifa Burg, Dagnd Servaes, Benjamino Gigli, Karl Mar-dell. Dazu: Kultursilm und Wochenschau. Das Rheingold zeigt ab houte die Film-Operette Liebeskomödie". Dazu die Wochenschau.

An ber Schauburg in ber Marienitraße läuft ab beute ber Heinz-Kibmann-Film "Id bertraue Dir meine Krau an". Dazu die Wochenfau. Das die Mochenfau. Das Erla Theater in Durlach zeigt ab heute die Film-Operette "Maske in Blau". Dazu die Wochen-

idan. Martgrafentheater Durlach zeigt ab heute den Biftor-Tourjanisch-Kilm der Ufa "Liebesgeichichten" mit Jannelore Schroth, W. Fritsch, H. Mehen, Paul Dentel, Elijabeth Flidenschid u. a.

Wie sichert man sich gegen Phosphorbrandbomben? Morgen nachmittag öffentliche Borführungen auf verschiedenen Blagen

Aus dem Kreis Karlsruhe

H. Speffart. Speffarts Fußballjugens bes Badenwerts, Jöhlinger Straße 67, einges war in Malich zu einem Freundschaftsspiel ans zogen. — Ab heute Freitag läuft in den Lichtsgetreten. Die Speffarter zeigten wieder eine spielen der auf der Internationalen Films

Maffer und Sand auch in ben Reller!

leiter gibt befannt: Die letten Großangriffe auf westdeutsche Städte haben gezeigt, daß die Angriffsmucht der anglo-amerikanischen Terrorbomber sich immer mehr auf den maffierten Abmurf von Phosphorbrandbomben fongentriert. Hierdurch find vielfach nicht nur Berlehungen durch Phosphoripriper, sondern auch Schäben anderer Art durch das Eindringen des Inhalts der abgeworfenen Phosphor brandbomben in die Kellerschächte hervorge-rusen worden, die — wie im Zuge der Aus-wertung der Ersahrungen festgestellt wurde durch einfache felbitherzustellende Magnahmen

behoben werden fonnen. Um in allgemein verftändlicher und leichtfaßlicher Form darzulegen, wie und auf welche Art diese Maßnahmen burchzuführen find, ver-anstaltet im Auftrag des Polizeipräsidenten als örtlichem Luftichutleiter der Reichsluftichutbund auf den nachgenannten Pläten und gu den angeführten Zeiten öffentliche Bor führungen, wobei an Sand von aufge ftellten Modellen durch erfahrene Umtsträger es Reichsluftichusbundes die notwendigen

Erläuterungen gegeben merden. Die Borführungen finden statt: Am Samstag, dem 17. Juli, nachmittags von 15.00 bis 19.00 Uhr auf dem Hermann-Göringplat, Adolf-Hitlerplat, Werderplat, Gutenbergplat, Peter- und Paulsplat; am Samstag, dem 24. Juli, nachmittags von 15.00 bis 19.00 Uhr, auf dem Schmieder plat, Kirchplat in Nüppurr, Schlößplat in Durlach, Schulplat beim Schulhaus in Dar landen, in Anielingen bei ber Rheinbergftraße, 3ch bitte die Bevölferung, die genannten Vorführungen recht zahlreich zu besuchen, um

getreten. Die Speffarter zeigten wieder eine

rstannliche Leistung, obwohl die spielstärkeren

:5. - Seute Freitag treffen fich die Spieler im

Eggenftein. In einer gutbefuchten Be

Malicher ichließlich siegen mußten. Resultat

meindeversammlung gab der Bürgers meifter, Pg. Endle, Richtlinien über die Er-

faffung der Ernte. Auch gab er Erläuterungen

itber die neuen Bestimmungen jum Saus-

chlachten. Die Ablieferung von Giern und

Milch muß noch mehr gefteigert werden. Die

Henabgabe konnte noch nicht gang erfüllt

verden, aber es fteht du erwarten, daß Eggen=

stein die vorgeschriebene Menge zur Abliefe-rung bringt. Er dankte in diesem Zusammen-hang allen freiwilligen Gelfern bei der Seu-

ernte. Bum Abichluß konnten an die Milchpro

duzenten für gute Leiftungen gum Teil erheb-

liche Prämien ausgezahlt werden. — Bor fur-

gem hatte der Obstbauverein die Spargelpflan-

der du einer Teldbegebung eingeladen. Der Geschäftsführer 28. Sobel gab Erlaute-

rungen, um einen geficherten Spargelbau burch

guführen. Um einen guten Ertrag gu haben,

muß man unbedingt einige Fehler vermeiden,

vor allem fachgemäß pflanzen und pflegen,

bie Schädlinge befampfen und eine zwedents

prechende Ernährung vornehmen. Besonders

die Jungpflanger, aber auch einige altere Blan-

der follen fich diese Ermahnungen du Herzen

D. Linkenheim. Glück im Stall hatten

li. Beingarten. Beute Freitag werden im

bie Cheleute Karl Lang in der Karlftraße. Eine Ruh brachte drei gefunde Kälber gur Welt.

Bürgersaal des Rathauses die Lebens mittelfarten für die neue Bezugsperiode wie folgt ausgegeben: Von 14 bis 15 Uhr

Nr. 1-500, von 15 bis 16 Uhr Nr. 501-1000 und von 16. bis 17 Uhr Nr. 1001—1500. Ab so-fort bis einschließlich Samstag, 17. Juli, wird das Stromgeld (Grundpreisanteil und

Berbrauch) für Mai/Juni bei ber Bahlftelle

sich so selbst die Möglichkeit jum Schute der

eigenen Person und seines Gigentums zu

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschut | munition ift und bleibt und daß daber eiter gibt befannt: Basser und Sand in ausreichenden Mengen jederzeit bereitzustellen find. Die bisherigen Erfahrungen bei feindlichen Luftangriffen baben gezeigt, daß nicht nur auf den Dachboden, fondern auch im Reller Baffer und Sand in reichlicher Menge vorhanden fein muß. Der Cand ift notwendig beim Gindringen etwaiger Phosphoripriper in die Keller bam. LE. Mäume, mahrend das Waffer fich fomohl als Mittel gegen den Ralf= und Steinstaub bei etwaigen Bombentreffern, als auch zum Benäffen der Rleidung bei ber Blucht durch Brandherde not= wendig erwiesen bat, wobei fich auch vielfach mit Baffer getrantte umgehangte Deden als

wertvolles hilfsmittel erwiesen. Als Siche-rungsmaßnahme gegen das Eindringen von Ruß durch den starten Luftdruck von Bombennahtreffern hat fich bas Abbeden ber etwa im 28.-Raum befindlichen Raminputturen durch naffe Titcher als febr zwedmäßig erwiefen.

In den nächften Tagen wird im gefamten Stadtgebiet wiederum eine Candaufuhr aftion durchgeführt, bei welcher sewohl die aufgestellten Löschsandfisten, als auch die in den einzelnen 2G.=Revieren festgelegten Cand= lagerpläte mit Löichfand in ausreichenber Menge verieben werden. Der Lofchfand fann daber sowohl den Loichsandfiften, als auch auf den Sandlagerpläßen in der benötigten Menge entnommen werden, wobei ich jedoch darauf aufmerksam mache, daß der Sand nur als Löschsand Verwendung finden darf und jeglicher Migbrauch hiermit gemäß dem Luft=

Babrend ber erfte Teil unter ber mufifali

ichen Leitung von Otto Materath und der

Anfage von Paul Miller ausgesuchte Werke

der Oper brachte, wie die Ouverture gu Mo

Stunden der Freude für unfere Soldaten

Das Umt für Bolfswohlfahrt ber RSDUB. lud bie Genesenden zu einem Bunten Nachmittag im Staatstheater ein

Riemand bat mehr Anrecht auf die Werke unserer Kultur als die, welche sie draußen an er Front im Rampf um unfer Großbeutiches keich verteidigen: unsere Soldaten. 11m bier= ür zu danken und ihnen nach harten Tagen Stunden der Freude und des Frohfinns zu be-reiten, hatte das Amt für Bolkswohlfahrt der NSDUP, die Angehörigen der Genesenden-Kompanien auf Mittwoch zu einem Bunten Nachmittag in das Große Haus des Badischen Staatstheaters eingeladen.

Bom Parkett bis hinauf jum Olymp herrichte das Feldgran. Nach einem herzlichen Grußwort, das Rreisamtsleiter Rempf an die Soldaten richtete, boten Rünftler und Künstlerinnen des Staatstheaters unter der Gesamtleitung von Sugo Bürtenberger einen auserlesenen Straug in Bort, Dufit, Lied und Tang, fo farbenprächtig und vielge-ftaltig, daß nicht einer der vielen Gafte unan-In diesem Zusammenhang weise ich, wie staltig, daß nicht einer der vielen Gäste unanschen so oft, erneut darauf sin, daß Wasser gesprochen geblieben wäre oder nicht die eine und Sand das beste Befampfungs - voer andere seiner Lieblingsblumen aus bem mittel feindlicher Brandabmurf - Reich der Muse gefunden hatte.

ichau 1942 in Benedig als Meisterwerf

deutschen Filmfunft mit großem Erfolg urauf-

hörer fand. Ortsgruppenleiter Bg. Leonhardt

begrüßte anfangs den Goldaten und Bg. Grob-

bubl, gratulierte ibm gur Auszeichnung mit

dem E. R. I. Al. und richtet am Schluffe auf

rüttelnde Worte an die Schüler, treu und im-

immer einsabbereit und füchtig zu sein und zu werden, daß sie dereinst gute Soldaten und tüchtige Hausfrauen werden. — Kriegerkame

beften Bünichen für einen guten Berlauf der

Rrantheit. Rommende Woche fammeln die Schü-

ler vor den Ferien nochmals Alteisen und

Papier. Die Ginwohnerschaft wird gebeten, auch diese Cammelaftion durch Bereitstellung

der Materialien du unterftugen. - Bu eifrig-ftem Kampf gegen den Kartoffelfafer

wird die gange Ginwohnerschaft aufgerufen.

Der Suchdienit unierer Schiller muß von den

Besitern der Kartoffelader unterftust werden!

- Vergangenen Montag wurde hier die Rönt

ten Glückwünsche der Kameraden mit

darts "Hochzeit des Figaro", den Prolog aus dem "Bajadzo" von Leoncovallo, die Arie der Butterfly aus "Madame Butterfly" von Buccini, Arien aus Lorgings "Bildichus" und des "Postillons von Lonjumeau" von Adam, leitete die Tanggruppe des Staatsballetts mit dem Balger "Gold und Silber" von Lehar gum zweiten Teil über. Dieser stand unter der musikalischen Leitung von Harald Schwem= mer und der Ansage von Sugo Bürten berger, In ihm famen Operette wie über-haupt die heitere Muje gu ihrem Recht. Biele befannte Melodien und Lieber erflangen, die manchen Landfer gu leichtem Mitfummen reidten, ihn im tiefften Grunde froh stimmten oder ihn aus vollftem Bergen lachen liegen. Die Duverture gum "Opernball" von Beuberger, Ausichnitte aus der "Fledermaus", bem "Bo-gelhändler", dem "Band des Lächelns", foftliche Tange, voll Anmut, Beschwingtheit und wirfungsvoller Abgestimmtheit in den Farben der Koftume, aus der Operette "Die oder feine", "Ein Blumenstrauß aus Nidda", "Soldaten-lieder", gesungen von einem Damenguartett, humoriftische Vorträge - diese Aufgahlung in fnappen Worten moge genügen, um ein Bild ju geben von der Gulle des Gebotenen. Außer ben bereits genannten wirften folgende Rinft-ler und Rünftlerinnen in der Reihenfolge ihres Auftretens mit: Edmund Gichinger, Elfe Blant, Clemens Raifer-Breme, Bernei Schupp, Eva-Maria Beterfen, Robert Riefer

geführte Tobis-Film "der große Schatten". Dieser dramatische Film aus der Welt des Theaters hat das Schickal eines berühmten Schaufpielers, von Beinrich George, packend und ergreifend gestaltet, jum Inhalt. Dazu bie Maria Leininger, Maria Schick, Ellen Zehner Gertrud Beders, Renate Seeger, Hannelor Bolf, Anneliese Garbe, Sildegard Thies, Z. Berghaufen. Die 3 oberen Rlaffen der bielipp Gehln, Inge Alber, Ernft August Walb igen Schulen hatten am Mittwoch die Freude, Karl Mehner, dazu die Tanzaruppe des Staatsballetts und die Staatsballetts und die Staatsfapelle. Alle

einen Frontsoldaten zu hören. Es war ein Sohn unserer Gemeinde, Unteroffizier Hermann Gröhbühl, der von seinen Kriegsgaben ihr Beftes für die Coldaten, Die mit berglichem und fturmischem Beifall bantten erlebniffen in Somietrufland ergablt und mit und gewiß noch lange von dem "Bunten Rach feinen packenden Ausführungen dantbare Bumittag" im Badifchen Staatstheater gebren

Ariegstagebücher der Sitler-Jugend

Dr. Friedrich Fischer.

Der vor Ausbruch des Krieges in der Sit erjugend begonnene Aufbau eines Chronifwertes hat im Kriege den Kriegstagebüchern Plat gemacht. Seit dem Frühjahr 1940 werden radichaftsführer Bg. Röthenbacher konnte am in der BJ. Kriegstagebücher geführt, aus Dienstag feinen 68. Geburtstag begeben. Leis denen spätere Generationen die Kriegsmoral der ift er ichwer erfrankt im Krankenhaus- und den Kriegseinsat der Jugend Abolf Dit follen mit einer Ginführung in die raumliche und geschichtliche Umgebung der Einheit beginnen, die allgemeinen Kriegsereigniffe aniprechen, personelle Beränderungen in Führerschaft behandeln, eine ehrenvolle Ge-fallenentafel enthalten und schließlich als ftud des Tagebuches Aufzeichnungen über den allgemeinen Dienst und den besonderen Kriegs: einsaß. Die Kriegstagebücher werden von den Gefolgichaften, Fähnlein, Madel= und Jung: madelgruppen fowie den BDML-Berfgruppen als unterite Ginheiten geführt, ferner von den genreihenuntersuchung burchgeführt, als unterfte Ginheiten geführt, serner von den Die Schiller der hiefigen Schule murden alle Bannen und Gebieten. Die Gubrer find für gerontat. Huch die Erwachienen haben fich in bie ordnungsgemäße Musgestaltung ber Rriegsgrößerer Zahl der Untersuchung unterzogen, da tagebucher verantwortlich. Bur Mitarbeit find alle Angehörigen der Ginheiten aufgefordert.

Umichau am Oberrhein

Erweiterung der Rodung der Frühkartoffeln Entsprechend der Bachstumsentwicklung ber fruhen und mittelfruhen Rartoffeln hat der Rartoffelwirtichaftsverband Baden die Genehmigung zur Rodung anch der Sorte "Böhms Allerfrüheite Gelbe" ab 15. Juli er:

Coweit reifemäßig die Boraussegungen vors liegen, fonnen ab 29. Juli famtliche frühen und mittelfrühen Gorten gerobet merben. Bor= aussetzung ift dabei, daß nur wirflich nach Größe und Reifegrad marttfähige Rartoffeln geerntet werden. Im Intereffe der Gefants verforgung liegt es, wenn gunachft alle frühen Sorten gerodet und auf den Martt gebracht nud erft aufchließend die mittelfrühen Gorten gerobet werben.

Alehrenlesegetreide ift ablieferungspflichtig In ben Bestimmungen für bas nene Be-treibewirtschaftsjahr 1948/44 ift die vorjährige Regelung über Alehrenlesegetreibe aufgehoben. Es besteht damit für die Bufunft wieder ber gleiche Buftand, wie in den früheren Jahren vor Ginführung der legtjährigen Sonderrege= lung, d. h. das durch Alehrenlesen gesammelte Betreibe unterliegt ebenfo wie alles übrige Betreibe ben Beftimmungen über bie offentliche Bewirtschaftung. Brotgetreibe muß da= her mit Rudficht auf bas Berfütterungsverbot und im Sinblid barauf, daß eine Freigabe für Bwede ber menichlichen Ernährung nicht er-folgt, abgeliefert werben.

Die Ortsbauernführer find angewiesen für Mehrenlejegetreibe ju Mahlaweden feine Bescheinigung mehr auszustellen.

Schwegingen. (Schuljubiläum.) Die hiesige Hebelschule (Höhere Schule) kann auf 75jähriges Bestehen gurückblicen.

Schweizingen. (Leichenlandung.) Bei Altlußheim wurde die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes que dem Rhein geländet, der nur mit einer Badehose bekleidet war.

Berbolgheim. (Berfehraunfall.) Blüd im Unglück hatte ein 69jähriger Fuhrmann. Sein hochbeladener Kistenwagen wurde von einem schweren Lasttraftwagen auf der Landstraße nach Ringsheim angefahren. Er selbst wurde heruntergeschleubert und kam unter die Pferde zu liegen, die aber trot des schweren Zusammenpralls nicht schen wurden und auf der Stelle stehen blieben. Außer einer Knieverletung fam er mit dem Schrecken bavon. St. Georgen. (Tod auf ben Schienen.)

Auf dem Bahnförper beim Bahnhof wurde am Samstagmorgen die Leiche eines 25jährigen ledigen Mannes von hier aufgefunden, der vom Buge überfahren worden war. Db Unfall oder Freitod vorliegt, bedarf noch der Ermit-

Rolmar. (Rolmars Stadtaltefte 99 3 abre.) Am Dienstag beging die älteste Einwohnerin der Stadt, Frau Witme Theodor Saile geb. Mathis, ihren 99. Geburtstag. Die moch außerordentlich rüftige Jubilarin, die aus Rappoltsweiler gebürtig ift, verbringt ihren Lebensabend bei ihrer verheirateten Tochter in Kolmar. Die Greisin nimmt am Zeitgeichehen noch regen Anteil und erfreut fich als Stadtälteste Kolmars allgemeiner Beliebtheit.

Gebweiler. (Ginbrecher dingfeit ge-macht.) Bei ber Festnahme eines 26 Jahre alten Einbrechers fam es im Stadtteil Suld zu einem aufregenden Borfall. Der beim Ginbruch erwischte Mann entfloh nach bem Bahn= pofsgelande, wo ihn Polizeibeamte ftellten. Mis es ihm jedoch gelang, erneut die Flucht Bu ergreifen, machten die Beamten von der Schugwaffe Gebrauch. Im Ffenheimer Balde fonnte er schließlich gestellt und festgenommen werden. Der Einbrecher wurde in das Rol-marer Bezirtsgefängnis eingeliefert.

Baldmidelbach. (Beide Arme gebro then) In Oher-Richershach mallte ber Butas befitersfohn Treiber einen beim eleftrifchen Benablader aufgetretenen Schaden beheben. Bloglich feste fich die Maichine in Bewegung, mobei dem jungen Mann beide Urme gebrochen

Mann wird verduntelt? Gur die Beit vom 11. bis 17. Juli gelten folgende Berbuntelungszeiten: Beginn: 22.25 Uhr, Ende: 5.05 Uhr.

Rheinwafferstände vom 15. Juli Ronftang 409 (-1), Rheinfelden 274 (+9), Breifach 240 (-1) Kehl 317 (+9), Strasburg 302 (+10), Karlsruhe-Wagan 452 (+9), Mannheim 330 (+1), Caub 203 (-1).

Der Engel G. Duncker Verlag, Berlin auf der Cruhe

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

(27. Wortfebung) "Dann kann ich ihr nicht helfen", knurrte

Wendel. "Ich weiß, niemand fann ihr helfen." Martus begann die Teller gufammenguftellen.

Benbel ichrieb nicht an Melanie. Das heißt, er versuchte es wohl einige Male, bemühte sich, zu erklären, daß die Ansicht ihres Baters ihn getroffen habe, daß er ihr aber auftimmen muffe. Es fet nicht recht, wenn er fie nun noch an fich binde. Fand bann jedesmal, daß dies eine allau leichte Ausrede fei, und ichiefte ben Brief nicht ab. Die Tage verbrachte er mit diellosem Herumschlendern, wobei er jedoch die Langgaffe und das Zentrum der Stadt mied. wollte nicht in einer dummen Stunde Michelis begegnen.

Das Spazierengehen unter Sonnenichein und dem sprühenden Wind, der immer in den Straßen lag, tat seiner Gesundheit gut, nicht aber seiner Stimmung. Er kam sich bald sehr überflüssig vor.

Markus zankte oft mit ihm. "Du bis wirklich reichlich verdreht geworden", sagte er. "Freu dich der Stadt und der Dinge, die du stehst. Bas willst du im Augenblick mehr?"

"Im Augenblick? Im Augenvilla genagt mir ja", entgegnete Wendel. "So zur Ab-wechstung nach dem vergangenen Jahr genügt wechstung nach dem vergangenen Jahr genügt Wendel lachte. "Ja, sie haben manchmal Bendel lachte. "Ja, sie haben manchmal "Im Augenblid? Im Augenblid genügt es Beit vergebt? Später?"

Marfus brummte fnurria und tat, als mare er ichlecht gelaunt. "Du fannst bei mir bleiben, "Leiber Gottes ist fie heute nicht mehr so folange bu es aushältst. Ich fahre zwar in gang einsam wie früher", seufzte Markus.

brei Bochen nach Nidden in Urlaub, aber das Luft haft, fannft du mich fogar begleiten." "Danke, ich habe feine Luft, und fo lange halte ich es auch nicht bei dir aus."

"Gin icones Rompliment. Dann mußt bu ben etwas anderes tun. Befuche deine Mutter. Oder deinen Bater in Berlin."

"Meine Mutter?" Wendel verzog feinen Mund. "Sie murde mit mir über Melanie reden, und ich müßte sie nach Dingen fragen, die jest vierzehn Jahre zurückliegen. Keine angenehme Aussicht."

"Ind dein Bater?" Sat ichredlich viel zu tun. Außerdem mag

ich Berlin augenblidlich nicht." "Dann benfe bir etwas aus. Das Leben geht ja schließlich weiter, wenn man auch ein bischen weniger geworden ift. Ich habe auch einmal o dagestanden wie du, und damals war kein Krieg. Du weißt wenigstens, weshalb alles, aber ich mußte es nicht. Bei mir war es nur eine bumme Rifte und ein blodfinniger Bufall. Ich bin auch fertiggeworden damit."

"Du heißt ja auch Markus Dodenhöft. Und im übrigen wird es seine Zeit gedauert haben."
"Richt sehr lange, mein Lieber. Aber da du fo icon meinen Ramen anführft, muß ich bich boch fragen, ob du icon einmal nachgebacht haft, mas er eigentlich bedeutet."

Bendel zog fragend die Brauen hoch. "Dodenhöft —" Markus ivielte mit Marfus spielte mit einem imaginaren Stäubchen an feinem Jadett, bas immer noch einen feemannischen Schnitt hatte. Boft, das heißt ja so viel wie Saupt und Spipe. Landzungen nennt man manchmal fo,

furiose Namen bort, auf eurer einsamen Ruri=

Badegaft mehr vordringt."

fie den großen Wert richtig erfannt haben.

Das eleftrifde Licht in ber engen, minteligen Wohnung war längst wieder in Ordnung. Die Frau des Klempnermeisters tochte jeden Tag das Effen und raumte die Stuben auf. "Gin faules Leben", ftobnte Wendel, und dann ents chloß er fich eines frühen Morgens gang ploß= lich, nach Heisternest zu fahren.

"Ausgerechnet nach Seifterneft?" fragte Martus und ichlupfte in feine Jacke. 3ch will mal mit Cabietti reden. Der

Junge muß fort von ba." "Du juchft alfo mit Gewalt Arbeit?" 3ch fuche etwas, mas mich ein bigden ab-

Ienft. Gine fleine Aufgabe, wenn du es fo nen= nen willft, ehe ich eine beffere gefunden habe." "Mur gut, daß du einen Jungen baft", fpottete Markus. "Meinetwegen fahre. Ich glaube nur nicht, daß du etwas ausrichtest. Der Buppenfpieler Cabiesti hat zwar einen fanften Beruf, aber fonft, nehme ich an, ift er nicht gang

Wendel machte fich eifrig fertig und ging mit Marfus gujammen aus dem Saus. "Dann er-wijche ich noch ben Acht-Uhr-Zug", meinte er. Martus fah ihm mit einem feltfamen Musdruck nach.

Gotenhafen lag unter einem milchigen, biden Morgennebel. Sobe Säufer mit flachen Dächern im amerifanischen Stil ftanden um ben Safen herum, an halbfertigen Stragen, leeren Blaten. amifchen Baraden, verfiderten in einer Biefe, auf der Schafe weideten, zogen sich einen kah-len Abhang hinauf. Bendel hatte eine halbe Stunde Beit, ehe der Belaer Bug weiterging und wollte fie benüten, um den Safen angusehen. Er war früher selten bier gewesen, fo nahe der Ort bei Danzig lag, weil ihn immer von Wendel, nicht ohne zu vergessen, ihm nahedie But packte, wenn er für folche Fahrten ein Bisum brauchte. Doch die halbe Stunde reichte Wenn er kein Unterkommen fände, — es sein

wird dich hoffentlich nicht ftoren, und wenn du wird es mohl noch Plage geben, ju denen fein | brude, beren runde Bogen nach furgem icon in dem milchigen Rebel verschwanden. Gine feltsame Stadt mar dies, eine Stadt ohne Bergangenheit. Moderne Häuser wahllos hingestellt auf eine schüttere Wiese, auf sandigen Boden. Wendel beeilte fich, wieder jum Bahn= bof aurictaufommen.

> Der Bug über Butig nach Bela bestand aus wenigen alten Wagen. Eine Menge Menichen ergoß sich in sie. Landfrauen und Fischer in blauem Zeug, deren Gewand nach Fisch und salzigem Waffer roch.

In seinem Abteil saß eine etwa fünfund-amangigjährige Dame in blauen hofen mit einem weißen Leinenhut. Sie trug Malgerät bei sich, das sie etwas umständlich im Gepäckschließlich gelang es doch.

Run plauderte fie mit ibm. Erzählte, daß fie habe. Sie wohne in Beifterneft. Im Gaftebeim des Hotels Continental. Sie male Aquarelle und fertige Federzeichnungen an. Es gebe fo wunderbare Motive auf der Halbinfel. Strohgebedte Raten in Cennowa, jum Trodnen auf gehängte Fischnebe bei Ruffeld, Dunen bei Jurata. Sie batte ein aufgeschloffenes Gesicht. Soffentlich regnet es heute nicht. Der Rebel will gar nicht hochgeben."

In der Tat, er lag, als der Zug schon in Pusig einlief, immer noch did und undurchfichtig itber dem Baffer. Aber er war weiß und durchleuchtet von der Conne, fo daß Wenbel noch Soffnung batte. Genau genommen, war es ibm awar gleichgültig, wie bas Better werden murde.

In Beifternest verabschiedete fich die Malerin

"Benn bu ein paar Stunden läufft, dann | nicht aus, und er fam nur bis ju einer Gifen- 1 fa nicht wenig Badegafte bier -, murde fie ibm etwas im Gafteheim, in dem fie wohne, befor-gen. Sie fenne die Inhaber fehr gut.

Wendel dankte lachend und fah ihr nach, wie fie ftraff durch die Blumenanlagen und an den weißen Banten porbeiging. Er gefiel ben Frauen also immer noch.

Er war noch gang frohgemut, als er fich dem Saus des Pommerente näherte, und gewillt, fich diefe etwas gelöste Stimmung auch nicht ohne weiteres wieder uchmen zu laffen, meder von Katrine Wellm noch von Herrn Sabietfi elbst, dessen Gesicht, nachdem er es vor einem Jahr bei der unglücklichen Berhaftung jum erstenmal gesehen, immer noch deutlich vor ihm

Das Saus des Bommerente fab noch genau net verstaut hatte. Sie stellte sich dabei stem- fo freudlos aus wie im vergangenen Jahr. lich ungeschickt an, so daß Wendel ihr helsen Kein Grün wuchs in seiner Räbe. Der graue wollte. Es war ihm zu spät eingefallen, daß er Sand war womöglich noch dunkler geworben, nur noch fehr beichränft helfen fonnte, aber boch Wendel ging forich durch ben Bof, flopfte an die Tür, befam ein fnurrendes "Ja, fommen Gie nur rein", ju boren und betrat eine in Gotenhafen nur ein paar Farben beforgt niedrige Stube. Da fag ein alter Mann auf einer Bant, batte eine Rate auf den Anien und eine Schale Raffee por fich.

"Kommen Gie nur rein. Und machen Sie bie Tur wieder gu. Es gieht hier immer ein bigchen". Er iprach hochdeutich, mit einem Ton, der an Platt erinnerte.

"Ich wollte Frau Sabiethti sprechen — ober auch herrn Cabienti", fagte Wendel und machte gehorfam die knarrende Tur gu. "Die Cabieptis? Die wohnen nicht mehr

Das hatte Wendel nicht erwartet, und er fam sich nun vor, als hätte man ihm den Boden unter den Füßen fortgezogen. "Ach, die woh-nen nicht mehr hier", sagte er etwas töricht. "Das ist Bech. Seit wann wohnen sie denn nicht mehr hier?"

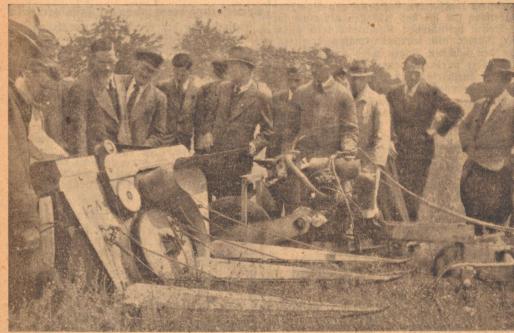
"Oh, seit einiger Zeit."
"Sie — Sie find wohl Herr Pommerenke?"
"Ja, der bin ich."
(Korts, folgt)

reihen ein, der Motor der Flachsmaschine fpringt an, und der auf dem Bock sienende

Fahrer treibt das seitlich der Maschine lau-

fende Pferd an. Nun fann bas Raufen losgeben.

Flachsernte mit der Flachsraufmaschine



Die neue Flachsraufmaschine wird besichtigt

Der deutsche Flachsanban hat feit 1983 und 1 gang besonders seit Kriegsbeginn eine be-beutende Ausweitung erfahren, hilft boch der deutsche Bauer durch vermehrten Machsanbau uns in der Faserstoffversorgung vom Ausland unabhängig zu machen. Je fachgemäßer der an= gebaute Flachs gepflegt und vor allem geerntet wird, um fo größer ift die Faserausbente. Bei großen Anbauflächen hilft bei der Flachsernte, bem Raufen, das früher nur von Sand be tätigt wurde, heute die Flachsraufmaschine. Um nun in den einzelnen Kreisbauernschaften genügend Bedienungsleute für die Flachsrauf maschine gur Berfügung zu haben, hat auch bieses Jahr wieder die Landesbaueruschaft eine Anzahl Jungbauern aus den Kreisen Buchen bis Freiburg gusammengezogen, um ihnen in technischen und praftischen Borträgen alles das ju zeigen, mas für die Bedienung der Glachs-

raufmaschine erforderlich ift. Am runden Tisch der Landesbauernschaft siten die Lehrgangsteilnehmer, die durch Kg. Körner, dem Sachbearbeiter für Sonderfulturen begrüßt und gunächst durch Wort und Bild durch Pg. Gilcher in die Eigenheiten der flachsraufmaschine eingeführt werden. Abteilungsleiter Bg. Gönner gibt dann noch im Ramen der Babifchen Landwirtschaftlichen Zentralgenoffenschaft Auskunft über die wirtichaft. lichen und fozialen Fragen, jo daß nach eingehender Belehrung und gegenseitiger Aus-fprache auf ein großes Flachsbaugebiet zur Erprobung der Maschine gegangen werden

hier ftanden zwei pferdebespannte Flachsraufmaschinen jur Berfügung, die vor ber Ausfahrt erft in ihren Einzelheiten nochmals erflart und probeweise in Gang gefeht mur= Eteten bang auf ben Rnall, der ihnen das Ende

Familien-Anzeigen

den. Fachfundig und tatfreudig übernahmen nunmehr die Rursteilnehmer die Majdinen und führten fie auf das Flachsfeld. Bellgelb grußte icon von weitem das große Geld, und ein leichter Wind hatte nach einer Regennacht den Strohflachs gut abgetrocknet, denn nur bei trodenem Better läßt fich der Flachs mit der Mafchine raufen. Run wurde die Mafchine an den mit der Drillmaschine ausgesäten, in langen Reihen ftehenden Flachs herangeführt. Drei lange Salmteiler greifen in die Flachs-

Das heißt, wenn die Mafchine will. Und daß fie nicht immer will, das hat fie bei dem Lehr= gang gezeigt. Die Mafchine muß dem Erntegut nämlich entsprechend eingestellt werden. Dichte, Länge und Stärfe des Flachfes bedingen einen langsameren oder schnelleren Lauf der Maschine. Bei gu langfamem Lauf rauft die Maichine gleichzeitig zuviel Flachs, den die Bander nicht abtransportieren fonnen, und die Mafchine verstopft sich. Die Halmteiler muffen richtig, nicht zu hoch und nicht zu tief, eingestellt sein, weil fie fich fonft in den Boden einfressen oder

den Flachs nicht ordnungsgemäß zubringen.

Der Benginmotor will wie bei jedem anderen

Motorfahrzeug, nicht immer wie der Fahrer will, und noch so vieles anderes mehr. Dies find alles Ericheinungen, die den Lehrgangs= teilnehmern Gelegenheit gaben, fich auf die Maschine richtig einzustellen. Und das mar gut fo, denn nur hierdurch fonnten fie fich für ihre spätere Tätigkeit richtig ausbilden. Nachdem alle Widerstände beseitigt maren, gogen dann pferdebespannten Maschinen wieder über das Feld, und richtig murde der Strofflachs den Halmteilern der großen Drehscheibe ber Mafchine Bugeführt, gegenseitig laufende Banber erfaßten benfelben, pregten ihn und gogen ihn mit der Wurzel aus dem Boden. Die Bander forderten ihn hoch, geleiteten ihn über einen wagerechten Tisch, an deffen Ende durch ein Anschlag das Erntegut abgedreht wird und über eine schräge Autsche abfällt. In sauberen Reihen liegt der Flachs wie von Sand gerauft am Boden. Die Maschine leistet bei nur drei

man mit der Sand raufen fann. Boll Stold faben die Lehrgangsteilnehmer auf ihre geleiftete Arbeit. Gie haben gelernt, worauf es ankommt und wohin sie greifen müffen, um Störungen ju beseitigen. Und bas war der 3med der Uebung.

Mann Bedienungspersonal das 25fache, mas

Der Sport am Wochenenbe Deutsche Meifterschaften im Ringen, Regeln und Radivort

Das Wochenend-Sportprogramm weist wieder eine Reihe von Meifterichaftsveranftaltun= Der zweite Teil der Titelkämpfe im flassischen Ringfampf wird in München erle-bigt, die Regler ermitteln ihre restlichen Meifter in Mannheim und die Radfportler fampfen in Nürnberg (Dauerfahrer) und Breslau (Amateur-Straßenfahrer) um Meisterehren. Im Rahmen der Kasseler Boxkämpfe wird die seinerzeit nicht vergebene beutsche Leichtge-wichtsmeisterichaft nachgeholt. Der Fußballkampf zwischen Moselland und Heffen-Raffau in Robleng und die deutsch-ungarischen Tennis-fämpfe in Berlin find weitere Sobepunkte bes umfangreichen fportlichen Beichehens.

Im Tußball nähern fich nun die Tichammerpokalkampfe in den Gauen ihrem Ende Der Sonntag bringt weitere Entscheidungen, fo in Bestfalen, in Gudhannover/Braunschweig im Mojelland, in Rieberichlessen und im Do-nau-Alpenland. Bon den juddeutschen Gauen haben noch Sessen-Rassau, Westmark, Württemberg, Franken und Mainfranken ihre Pokalfieger festaustellen, doch find die Entscheidungen hier erst Ende des Monats zu erwarten-

3m Sandball und Soden find Pflichtund Freundschaftsspiele vorgesehen, doch fehlen überragende Beranftaltungen.

Im Tennissport kommt es nach langer Paufe wieder einmal ju einem Greignis mit internationalem Charafter: die ungarische Ten-nismannschaft, bestehend aus Asboth, Katona und Grl. Florian, tritt in ber Reichshauptftabt an und wird hier ihre Krafte mit Uffa. Gies Uffs, Koch und Frau v. Gerlach-Käppel messen. Insgesamt sind fünf Begegnungen, darunter zwei im Männereinzel, vorgesehen. — In Mannheim finden die badischen Tennismeifter=

In der Leichtathletit gibt es acht Tage por den deutschen Meisterschaften noch eine

als er an dem Fenster von Bellmanns Zimmer

eine Leiter angelehnt fand. Auf diefer ftand

der Barbier des Dichters, mahrend Bellmann seinen Kopf aus dem Fenfter gesteckt hatte und

fich rafieren ließ. König Guftav hielt fein Pferd an und rief: "Bellmann, mas bedeutet das?"

"Guer Majeftat", erwiderte Bellmann, "Mein

Barbier ift in Ungnade gefallen, er darf meine

Schwellen nicht mehr betreten, aber entbehren

kann ich den Kerl nicht." Der König lachte über

die fece Anspielung und nahm Bellmann wie-

Aus Chikago

vieles zu fragen, aber die Rlaffe mußte nicht

viel gu antworten. Nur der fleine Jim meldete

fich eifrig bei jeder Frage und brannte prompt

"Du—!"sagte sein Nachbar Mife und knuffte ihn drohend. "Nimm dich in acht! Bei uns sind

Karl Lerbs.

KAMMERLICHTSPIELE, Karlsruhe, zei-

"Liebeskomödie".

Durlach. M.T. Täglich 5 u. 7.30 L der neue Ufa-Film "Liebess schichten", mit H. Schroth, Fritsch, H. Meyen u. a. Spielle V. Tourjansky. Musik P. Kreuth Dazu: Kulturfilm und neue To

woche. Jugend nicht zugel

und 7.30 Uhr, sonntags ab 3 Uh, Kohlhiesels Töchter". Jugend üb

Bruchsal, Central, 16.-19, Juli , Liebe,

astatt. Schloß-Lichtspelle zeige bis Montag, heute 20 Uhr "Kikl" Jugend nicht zugelass, Wochen schau am Schluß.

Jugendl. nicht zugel. Tägl. 4.30, 7.30 Uhr, So. 2.00, 4.30, 7.30 Uhr

Offenburg, Park, "Gefährtin meines

Offenburg. Stadthalle. "Fronttheater". Jugend erlaubt. Beginn Wo. 7.30, Sonntag ab 1.30 Uhr.

Sommers". Jug. über 14 J. erl. Beg. Wo. 7.30, Samstag 5 u. 7.30 Uhr. So. ab 1.30 Uhr.

Der Lehrer einer Schule in Chikago hatte

ber in feine früheren Berhaltniffe auf.

Reihe von Gauentscheidungen, so die Titel's fämpfe der Bestmark in Landau. Badens Leichtathleten fämpfen in Pforzheim um die Mehrkampfmeisterichaften. Schwedens Leicht-athleten, die diefer Tage in Stocholm gegen Ungarn antraten, haben am Wochenende einen zweiten Länderkampf vor sich, und zwar gegen Dänemark in Kopenhagen.

Der Radsport verzeichnet gleich zwei Meisterschaftsveranstaltungen. In Nürnberg wird die beutsche Stehermeisterschaft entschie-ben, zu der acht Fahrer zugelassen sind, und zwar Lohmann, Schindler, Rintelmann, Werner, Schorn, Kraus, Kegler und Hoffmann. Lohmann gilt als Favorit, doch muß er schon ein glattes Rennen haben, wenn er fich durch= feten will. Der Titelverteidiger Baut fehlt Auf einer Rundstrecke inmitten der Stadt Breslau wird ber deutsche Amateur-Strafen-meifter ermittelt. Rund 50 Fahrer werden am Start sein, von denen Kittsteiner, Pfannen-müller, Saager, Schwarzer sowie die Bahnfahrer Voggenreiter, Mirke und Purann als die aussichtsreichften gelten.

Die Ringer ermitteln in Münden bie Meister im flassischen Stil in den restlichen 4 Gewichtsklassen. Da so bekannte Ringer wie Schmit (Köln), Vondung (Ludwigshafen), Tauer und Hering (Neu-Aubing), Hertling (Ariegsmarine), Laudien (Wilhelmshaven), Peter (Neu-Aubing), Benze (Ludwigshafen), Feiluber (Reu-Aubing) und Siebert (Litmannstadt) beteiligt find, ift mit spannenden Kampfen zu rechnen.

Auch die Regler schließen ihre Meisterschaftskämpfe am Sonntag ab, und zwar ix Maunheim, wo die Entscheidungen auf Asphalt und auf der Zehnerbahn fallen werden. Bewerber treten jum Titelfampf auf Afphalt an, mahrend jum Endfampf auf der Behnerbahn nur 5 Kegler zugelaffen find.

Im Boxfport interessiert die Neuauflage es Leichtgewichts-Weisterschaftskampses zwiichen Nürnberg (Berlin) und Bihler (Stuttder seinerzeit bei den Titelfämpfen in Raffel ein unbefriedigendes Ende fand und nun an gleicher Stelle wiederholt wird. Auch das Rahmenprogramm der Kaffeler Beranftaltung ift erstellaffig, werden doch fo bekannte Kämpfer wie Herchenbach, Hesse, Lt. Schneider, Grabarz, Dietrich, Fischer, Obermauer und voraussichtlich auch Runge durch die Seile

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm: Der Bericht zur Lage. Klavier, und Biolimmusik von Beet-

Klänge aus Nord und Süb. "Bunter Melodienkranz" aus Königs-

erg. der Zeitspiegel Rehrmachwortrag. sentimenichte. frontberichte. frontberis-Artifel:

"Lom Schaus 20.15—22.00 "Der Reiter der Raiserin". Operette. Deutschlandfenber:

17.15—18.30 "Der fröhliche Bach", Mozart, Beeb geitgenöffische Muster: Wilhelm Maler, emponifienbisonis: Georg Friedrich

Das Duell

Gines Tages geriet Alexander Dumas in Streit mit einem jungen Offigier, und ber Streit nahm fo bibige Formen an, daß ichließlich nichts anderes übrig blieb als eine For-berung auf Biftolen. Nun galten aber beibe Männer als gleich gute Schützen, und die Sefundanten ichlugen vor, daß man ftatt bes Bufalls ber Baffen lieber ben Zufall bes Lofes enticheiben laffen follte. Der Berlierer follte fich felbit erichießen. Die beiben Gegner maren einverstanden und trafen fich mit ihren Gefundanten in einem fleinen Restaurant vor Paris Die Loje murben gezogen, Dumas zog ben fürzeren. Mit ruhiger Bürde nahm er die Entscheidung auf, vergab feinem Gegner mit rührigen Worten und nahm von allen ernften Abschied. Schweigend schritt er hierauf, die geladene Biftole in ber Sand, jum Rebengimmer und ichloß hinter fich die Tür. Stumm und gedrückt blieben die anderen gurud und marbes Dichters funden follte. Endlich fiel ber | Schuß. Alles iprang auf und rannte gur Tür. Da murde diefe aufgeriffen, und vor den Berdutten ftand Dumas, die rauchende Baffe noch in der Sand. "Denten Gie fich das Bech, meine Berren", rief er den ihn anftarrenden Benoffen Bu, "ich habe mich nicht getroffen."

Das Gleichnis

Der große ichwedische Dichter Bellmann ftand bei Ronig Guftav III. von Schweden in hoher Gunft und murde pon ihm auch als eine Art Privatfefretar für allerlei Arbeiten beichäftigt. Ginft hatte fich jedoch ber Dichter burch einen feiner beliebten tollen Ginfalle bie Unanabe bes Ronigs augezogen, fo bag er beffen Bimmer nicht mehr betreten burfte. Dagegen ließ ber König ibn nach wie por für fich arbeiten, aber in der Wohnung bes Dichters. Bellmann brachte in Erfahrung, daß ber Ronig an einem Tage, gu einer bestimmten Stunde an feiner Wohnung vorbeireiten folle. Als der König herangeritten kam, erstaunte er nicht wenig,

icon Leute umgelegt worden, bloß weil fie gu viel mußten!"

der Off.-Uniform (Heer), Waffenrock, Ig.

ir kinder und Jugendiche Dis
Jahre kommen jetzt zur Ausjebe Gegen Vorlage des Stammbechnittes der Nährmittelkarte
jet 50. Periode, der auf der Rückjete mit dem Stempel des Verjete mit dem Stempel des Verjete mit dem Stempel des Verjete mit dem Stempel des Ver
7."

S8804 Führer-Verlag kartsruhe. Mädchenrad gesucht, ⊠ 57502 Füh-rer-Verlag Karlsruhe

n Relsemarken benötigen, könden Umtausch der Normalkarden am Sonntag d. Kartenausgabe eintragen.

der Zeit von 8.30–12 Uhr beim Bei Todesfall sowie bei Einzug zur Brillantring, wertvoller, im Central Wehrmacht und zum RAD. sind sämtliche Lebensmittelkarten und Straße eintragen. u. Herrenstr, verloren. Abzugeb. geg. gute Belohn. im Fundb. Khe. Das Kleiderkarte verloren auf d. Nam. Per-Mina Görth. Abzugeben Karlsruhe, Kleine, Scherrstr. 7a, 3. Stock.

Damen-Umhängetasche (blau-rot, Leder), mit Inhalt: Ausweispapiere, Geldbeutel, Hausschitüssel usw., am Samstag, den 10.7.43 im personenzug Karlsruhe—Baden-Oos, ab Khe, 16.35 Uhr verlor, Der ehrl. Finder wird gebet, dieselbe ge. Belohn, abzugeben bei Dr. Franz Belohn, abzugeben bei Dr. Franz Kind". H. Moser, menschl. Sympa-kind". H. Moser, menschl. Sympa-kind. Mit Kulturfilm und Wochenschau
ATLANTIK zeigt: "Die Entlassung"

Gernsbach, Verloren Kinder-Regen Umhang zwischen Gutshof Sterr und Volksschule In Adolf-Hitler, u Färbertorstraße am letzten Freitac gegen ½2 Uhr. Gegen Belohnung abzugeben b, W. Dürr, Usselbach-straße 22.

Damen-Weste gefunden Dienstag, d. 13, 21 Uhr, in der Moltkestr. Abzuholen b. Wurm, Karlsruhe, Nördl Hildapromenade 1, 3, St. Wochenschau. Jug. micht zugel. Durlach. Skala. Ab heute 3.30, 5.45

Vermischtes

Durlach. Kammerlichtspiele. Täglic 5 und 7.30 Uhr, sonntags ab 3 Uh

Graben - Neudorf, Erbprinzen - Licht spiele. "Stimme des Herzens" Samstag, 17. 7. 43, 20 Uhr, Sonnt. 18. 7. 43, 15 und 20 Uhr. Rastatt. Resi. Nur bis Sonntag heute 20 Uhr, auf viels. Wunsch

UFA-THEATER und CAPITOL Heute 3.00, 5.10, 7.30 U. "Tache Bajazzo" ein Spitzenfilm der Tobis, mit P. Hörbiger, M. Burg, D. Servaes, Halnisch. Ein neuartiger Musik-film, der von Leoncavallos herri Lahr. Palast, "Nachtfalter". Jugend nicht erlaubt. Beginn Wo. 7,30 U., Sonntag ab 1,30 Uhr.

GLORIA: 2.00, 4.45, 7.30 Uhr. Willy Lahr. Schwarzwald, "Ein Walzer mit Forst's "Operette". Ein musikalischer Großfilm mit W. Forst, M. Holst, P. Hörbiger. Jug. nicht zugel. Abends num. Plätze.

CENTRAL-PALAST, Karlsruhe. Tägl.

19.30 U. Das große humoristische Klassen-Programm mit! Iks, ein Herr in nechlässig. Eleganz; Franchine u. Pony, die lustige Gärtnerin mit ihrem "Wunderhund"; Hans Wienert, Komiker der mod. Groteske; Thara, im ihren Charaktertänzen; Hella Hodgini, Antipodenspiele einer schönen Frau; Morelli u. Assistentin, der viel-Moreill u. Assistentin, der vierbelachte Täuschungskünstler; Harro von Saloni, das Kraftwunder; Jise Steffan, Tempo - Spring -Akrobatik; Laurella, Elastik -Sensation, Freddy Martens und

B.-Baden. Kurhaus. 11.30, 16 u. 20.15 Konzerte des Musikkorps eines Res.-Grenadier-Regiments.

Paul Morgenthaler

schen Ehren beigesetzt. rg, 12. Juli 1943. Morgenthaler geb. Burgert; und Regine; Frau Emma enthaler Wwe. u. Anverw.

Fritz v. d. Heyde rfeldw. in einem Kampfgesonehmer der Legion Condor

umühl. 14. Juli 1943.

Karl Kiefer beraufseher, im Alter von 64 J.

Die trauernden finnterbliebenen:
Frau Emma Kiefer geb. Seufert;
Karl Kiefer, z. Z. Wehrmacht u.
Frau Maya geb. Hoffmann; Hugo
Rombach u. Frau Emma geb.
Kiefer; Karl Sprauer, z. Z. Wehrmacht u. Frau Mina geb. Kiefer
und 5 Enkelkinder. ung: Freitag mittag 13 Uhr,

Ihre Verlobung geben bekannt: Liesel Gerstner, Weisenbach, Hauptstraße 180, Cornel Grossmann, Au/Mgtl., O.-Gefr. in einer Gen.-Komp. Juli 1943.

Marianne. Die glückl. Geburt ihres vierten Kindes zeigen hocherfreut an: Alice Strohmeyer geb. Schneider; Dipl.Ing. Gerhard Strohmeyer. Hannover, Salistr. 86, I., 12. Juli 1943.

Karlsruhe, Wilhelmstr. 20. 17. Juli 43.

karlstr. 80, 1., 12. juli 1943.

In großer Freude geben wir die Geburt unseres Stammhalters, Franz Hermann, bekannt. Marianne Engels geb. Wiehl, z. Z. Landesfrauenklinik, Privaklität, Prof. Dr. Linzenmeier, Franz Engels, z. Z. b. d. Wehrm. Karlsruhe, Mathystr. 40, 15. Juli 1943.

Karlsruhe, Wilhelmstr. 20. 11. juli 5. Karlsruhe,

Plötzlich u. ganz unerwartet ver chied heute um 7.45 Uhr an einen ferzschlag mein lb., herzensgutet Aann, unser treubesorgter bester ater u. Schwiegervater, unser un

Pa. Vitus Feuerstein hsbahnsekretär, im Alter von

3/4 Jahren. arlsruhe, Lachnerstr. 2, 14. 7. 1943. In tiefem Schmerz: Frau Maria Feuerstein geb. Kohler; Wilhelm Feuerstein, z. Z. Urlaub; Alice Feuerstein geb. Speich; Käthe Schupp geb. Feuerstein; Ottmar Schupp, Studienrat, u. Enkelkinder Senta-Anne und Edelgard und alle Angebörgen.

alle Angehörigen.
Beerdigung: Samstag, 17.7., um
6.30 Uhr, in Oberhausen bei Wag-

bitterabfertigung Karlsruhe-Hbf. um inen langjähr., stets einsatzbereit. Aitarbeiter, Wir werden ihm stets in ehrendes Oedenken bewahren.

nsere treusorg. Mutter u. Groß-utter, Frau

Karlsruhe, Bachstr. 15. Dr. Albert Sinner; Fam. Landra Dr. Hagenunger; Fam. J. Gürtler Beerdigung: Samstag, 17. Juli 1943 vorm, 11 Uhr, auf dem Grünwink er Friedhof.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermut ter, Großmutter, Schwester, Schwä gerin und Tante, Frau

Wilhelmine Busch ahren von ihrem Leid inen sanften Tod erlöst. In tiefem Leid: Familie Wilhelm Busch u. Angehörige, die Beisetzung fand in aller Stille Heilbronn-Böckingen statt,

Gott dem Allmächtigen hat es ge-fallen, unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmut-ter und Tante (37868

Căcilia Heidt geb. Straub, Adlerwirtin, im Alte Im Namen aller trauernden Hin-terbliebenen: Gustav Heidt.

erdigung: Samstag, 17. Juli, nach-ttags 15 Uhr.

Magdalena Zachmann

reichen Dasein im 73. Lebensjahr heimgegangen.
Bretten, 14. Juli 1943.
In tiefem Leid: Rudolf Zachmann;
Dr. Rudolf Zachmann, Stabsarzt, z. Z. in Urlatb, u. Frau Friedl geb. Harsch, mit 4 Enkelkindern. Beerdigung Freitag, 16. Juli 1943, nachm. 17 U., v. d. Friedhofk, aus.

Therese Waltz Wwe. Frohmüller, im Alter Jahren friedlich entschlafe Ternshach w Hannover, 14, Juli 43

gernsbach u. Hannover, 14. Juli 4. Karl Waltz u. Familie; Dr. W. Maler u. Frau Amalie geb. Waltz in Einäscherung findet im engste Familienkreise statt. Von Beileids besuchen bitten wir abzusehen.

stern früh verschied nach langen werem Leiden meine lb. Frau ere gute Mutter, Tochter, Schwe r, Schwägerin und Tante, Frau Margarethe Kraus geb. Lutz, im Alter von 47 Jahren Zeutern, 16. Juli 1943.

Im Namen der trauernden Hinter-bliebenen: Karl Kraus u. Kinder Brigitte u. Walburg; Rosa Lutz Wwe. und Anverwandte. deerdig.: Samstag, 17. Juli, 13.30 U.

A Brigitte ist im Alter von 31/4 Jahren für mmer von uns gegangen. Die Einäscherung hat in aller Stille

In tiefem Schmerz: Fritz Eholzer, Rentmeister, u. Frau Maria geb. Segewitz nebst Kindern Grete und Irmgard.

Amtliche Bekanntmachungen

Karlsruhe. Ausgabe der Lebensmit telkarten. Am Sonntag. 18. Juli 1943 karlsruhe. Ausgabe der telkarten. Am Sonntag, 18. Juli 1943, In der Zeit von 8.30—12' Uhr durchgehend, werden wie bisher in den Geschäftsstellen der NSDAP, der auf der gelben Ausweiskarte angegebenen Ortsgruppe der NSDAP, die Lebensmittelkarten für den 52. Versorgungszeitraum vom 26, 7, bis ner ausgegeben, Bei den Ausgabestellen ist Insofern eine Aenderung eingetreten, daß die Ausgabestelle Ortsgr. West V nach Gaskhaus "Drei Linden", Rheinstr, 14. verlegt worden ist. Für die Ortsgruppen in Durlach I—IV findet die Kartenausgabe im Rathaus Durlach für die Ortsgruppe Aue im ehemaligen Rathaus in Durlach-Aue statt. Die Ausgabe d. Lebensmittelkarten erfolgt auf Vortenen von der Vertenen das der Vortenen der Vertenen der V

Durlach-Aue statt. Die Ausgabe d. Lebensmittelkarten erfolgt auf Vorzeigen des gelben Personalausweises nur auf den Geschäftsstellen der NSDAP, oder in den für verschiedene Stadtgebiete angegebenen Ausgabelokalen. Wehrmachtsangehörige, die als Selbstverpfleger aus der Truppenverpflegung abgesetzt sind u. keinen eigenen

Vs röder ¼ der Gesamtmengen im Verhältnis der abgelaufenen Wochen bewertet. Das Gleiche gilt auch für die Abgabe des Elerbestellscheins. Die Verteiler müssen die entgegengenommenen Bestellscheine in der Woche vom 26. bis 31. Juli 1943 abliefern. Karlsruhe, 16. Juli 1943 Der Oberbürgermeister d. Landeshauptstadt Karlsruhe — Ernährungsamt Abt. B.

Offenburg, Lahr, Kehl und Wolfach.
Verteilung von Zuckerwaren Juni/
Juli 1945. Die vorbesteilten Zuckerwaren auf Abschnitt N 35 der
50. Zuteilungsperiode der rosa u.
blauen Nährmittelkarten für Normelverbraucher und Selbstversormen und der Nährmittelkarten SV/G L eilers und dem Buchstaben "Z" gezeichnet ist, können die Zucker-

Lahr, kehl und Wolfach, Ernährungsamt Abt. B.

Offenburg. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die Zeit vom 26.

Juli bis 22. August 1945 findet am Samstag, den 17. Juli 1943. in der Zeit von nachmittelkartiges 15.30 Uhr bis 19. Uhr statt, Die Ausgabe erfolgt ortsgruppenweise in den auf den Haushaltsausweisen näher bezeichneten Lokalen, und zwar für die Bewohner der Ortsgruppe Ost im Singsaal der Schillerschule, Eingang Zeilerstraße; Ortsgruppe Süd in der Mädchenschule, Eingang Otto-Wacker-Straße; Ortsgruppe Nord in der Höh, Handelsschule, Zimmer 1, Okenstraße 4; Ortsgruppe West im Zimmer 14. Okenstraße 4; Ortsgruppe West im Zimmer 15. Okenstraße 4; Ortsgruppe West im Zimmer 16. Okenstraße 8. Wochen Zimmer 16. Okenstraße 25. Okenstraße 2 der Höh. Handelsschule, Zimmer 1,
Okenstraße 4; Ortsgruppe West Im
Bürgersaal. Eingang Kornstraße;
für Selbstversorger in der Kartenstelle. Oelbergschule. Zimmer 6,
stelle. Oelbergschule. Zimmer 6.
Wolfshund. lunger, gesucht. S 5801 für Selbstversorger in der Kartensteille, Oeibergschule. Zimmer 6. Bei der Abholung ist der Haushalts ausweis vorzulegen. Die Ausgabe der Lebensmitteikarten an dielenigen Einwohner, die an dem oben genannten Tege die Karten nicht in Empfang nehmen können, erfolgt nachträglich am Donnerstag, den 22. Juli 1943, nachmittags von 17—19 Uhr in der Celbergschule, Zimmer 6. Der Umtausch in Reisekarten ist von der Vorlage der Fahrkarte bzw. eines Ausweises abhängig und erfolgt ab Montag, den 19. Juli 1943 in der Oelbergschule, Zimmer 6. Mit diesen Lebensmitteikarten wer Flautkulannen zwei und Könlicht. Steineckerst. 35. der Geschlätz. Steineckerst. 35. in der Oelbergschule, Zimmer 6. Mit diesen Lebensmitteikarten wer Flautkulannen zwei und Könlochts. Fillmtheater. Mit diesen Lebensmittelkarten werden Bezugsausweise für Speisekartoffeln bis 21. November 1943 ausgegeben. Die Abholzeiten sind genau einzuhalten, Die Lebensmittelkarten sind an Ort und Stelle genau nachzuprüten, Nachträgliche Beanstendungen nach Verlassen der

seine Antworten ab.

vornehmen.

Mit den Lebensmittelkarten erhalten die Verbraucher gielchzeitig zum Bezug von Speisekartoffein i. die Zeit vom 26. Juli 1943 einen neuen "Bezugsausweis für Speisekartoffeln".

Die Verbraucher haben die Bestellscheine einschließt, des Bestellscheine einschließt, des Bestellscheins 52 der Reichseierkarte und der Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker) sowie der Bezugsausweise für entrahmte Frischmilch u. für Speisekartoffein in d. Worche vom 19 bis 24 Julii 1943.

Der Oberbürgermeister.

Um und Ausbau von Dachgeschossen. Teilung von Großwohnungen und Umbau von gewerblichen Räumen. Auf die an der Anschlagtsfel angeheftete Bekanntmachung wird verwiesen. Der Bürgermeister.

und der Nähmittelkarten SV/G Luftwaffenuniform f. m. Sohn gr Kinder und Jugendliche Bis S8004 Führer-Verlag Karlsruhe

und Wolfach, Ernäh. Nutzvieh steht ab Samstag im Gast-

Ausgabestelle werden nicht mehr berücksichtigt. Die Verbraucher haben die Bestellscheine 52 längstens bis 24 Juli 1943 bei den einschlägigen Geschäften abzugeben. Auf erstr. 7, H. I. St. b. Kling, Schuhm.

gel. Abends num. Plätze,

PALI: Heute 2.45, 5.00, 7.30 U. Erstaufführung des neuen Tobis-Films
"Symphonie eines Lebens". H.
Baur, H. Porten, G. Uhlen, H. Paulsen. Die Lebensberichte eines
Musikers, der alle Höhen u. Tiefen des Lebens durchwandern
mußte, um sein großes Werk schaffen zu können, Jug. nicht zugel.
Abends numerierte Plätze.

RESI. Nur noch bis Monlag einschl

Veranstaltungen

Programmanfang tägl. 19.30 Uhr. Mittw. u. Sonnt. nachm. 15.30 Uhr.

Empfehlungen

Gaststätte Wallhalla, Khe., Auga! tenstraße 27, wieder geö Familie Ludwig Augenstein. Genehmigung ruht mein Betrieb V. 19. Juli bis 1. August

Kreis Bruchsal